

Correspondent.

Erzzeit: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr. Geschäftsstelle: Dalgstraße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis

1/3 Quart: 1 Mark bei Abholung. -- 1/3 Quart 20 Bfg. durch den Hermiträger. -- 1/3 Quart 25 Bfg. durch die Post.

No. 158.

Sonnabend den 12. August.

1893.

Das Tabaksteuerprojekt.

Unter den Steuerprojekten, welche jetzt in Frankfurt auf der Finanzministerkonferenz erwoogen werden, tritt die Tabakfabriksteuer immer mehr in den Vordergrund. Da man einmal entschlossen ist, an der Liebesgabe für die Branntweinrentner vorüberzugehen, bleibt unseren Steuerkünstlern schließlich keine andere Wahl, als den Tabak bluten zu lassen, weil sich sonst kein Steuerobjekt findet, aus welchem sich eine erhebliche Anzahl von Millionen für die weitverbreiteten Reformpläne des Herrn Miquel herauszuschlagen ließen. Die Absicht ist, die bestehende Gewichtsteuer für den im Inlande gebauten Tabak ganz zu beseitigen und dementsprechend auch den Zoll auf ausländischen Tabak herabzusetzen. Zu der letzteren Maßregel ist man geneigt, weil sich andernfalls die Steuerfreiheit für den deutschen Tabakbau als ein sehr bedenkliches Geschenk herausstellen dürfte. Heute trägt der inländische Tabak eine Steuer von 45 Mk., während das ausländische Produkt mit einem Zoll von 85 Mk. belastet ist. Diese bedeutende Bevorzugung des einheimischen Tabaks hat sich schon vielfach als ein harter Anreiz erwiesen, die Tabakkultur in Deutschland über diejenigen Grenzen hinaus, welche ihr durch Bodenbeschaffenheit und klimatische Verhältnisse gezogen sind, auszudehnen. Schon unter dem bestehenden System werden anerkanntermaßen vielfach Grundstücke zu Tabakpflanzungen verwendet, welche dazu im Grunde sehr wenig geeignet sind. Das würde sich in außerordentlichem Maße steigern und zu einer ganz ungeordneten Entwicklung unseres Tabakbaues führen, wenn man den letzteren steuerfrei machen und ihm gleichzeitig durch Aufrechterhaltung des hohen Eingangszolls die Konkurrenz des ausländischen Tabaks fernhalten wollte. Das Kraut, welches dann den Markt beherrschen würde, dürfte für Gaumen und Nase nichts weniger als ein Genuss sein. In dieser Beziehung wird übrigens schon die bloße stärkere Besteuerung des Tabaks, welche doch das Ziel der neuen Besteuerungsform ist, recht unerwünschte Folgen haben, denn je höher der Preis des Produkts steigt, um so mehr wird sich der Verbrauch den geringeren Sorten zuwenden. Diese Folge wird um so sicherer eintreten, wenn die neue Fabriksteuer, wie es die Absicht ist, nach dem Werthe erhoben werden soll. Der Gedanke einer solchen Abkürzung der Steuerfuß, durch welche die ärmeren Klassen der Raucher weniger, diejenigen aber, welche sich den Genuss einer feinen Cigarre gestatten können, stärker belastet werden, hat im Prinzip sehr viel für sich. Die Frage ist nur, ob sie auch in der Praxis durchführbar ist; ehe wir wissen, wie Herr Miquel sich die Erhebung der Werthsteuer denkt, haben wir daran starke Zweifel. Wir stützen uns dabei auf die Ergebnisse der Enquete-Kommission von 1878, welche eine steuerliche Belastung des Tabaks nach dem Werthe als zu schwierig befunden hat. Schon die Durchführung einer Fabriksteuer wird sich als ganz außerordentlich schwierig herausstellen. Man denkt sich dabei auf den Vorgang der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Aber die amerikanischen Verhältnisse lassen sich mit den unseren durchaus nicht vergleichen. Dort ist diese Besteuerungsform erträglich, weil sie ganz außerordentlich lar gehandhabt wird, so daß ein großer Theil der Fabrikate sich der Steuer völlig entzieht. Während in Deutschland sich aus den Tabellen über die Gewichtsteuererträge der Ertrag eines mit Tabak bepflanzten Hektars auf 29 bis 45 Gr. stellt, ergeben die Aufzeichnungen der nordamerikanischen Steuerämter nur einen Betrag von 12%, bis 19 Centner. Eine solche Differenz läßt sich nur aus den sehr umfangreichen Defraudationen erklären, welche erwiesenermaßen bei dieser Steuer in den Vereinigten Staaten an der Tagesordnung sind. Bei uns dagegen würde eine Tabaksteuer, zumal wenn sie nach dem Werthe erhoben werden soll, durch die damit verbundenen fiktionalen Schereiren sehr bald als unendlich empfunden werden. Aber als wenn es an all diesen Schwierigkeiten noch nicht

genug wäre, soll Herr Miquel überdies auch noch beabsichtigen, die Tabaksteuer beweglich zu machen. Wenn die Reicheinnahmen nicht genügen, so sollen nach seinem Plane vorübergehend Zuschläge auf gewisse Verbrauchssteuern gelegt werden und hierfür soll die Tabakfabriksteuer in erster Linie ins Auge gefaßt sein. Wir wollen für heute auf den Gedanken einer solchen Quotirung, die nur nach oben, nicht aber nach unten Platz greifen soll (etwaige Ueberschüsse der Reicheinnahmen sollen angeblich in einen Reservefonds gesammelt werden!), nicht näher eingehen. Uns interessiert zunächst nur die Gestalt, welche der Tabaksteuer zugehört ist und da müssen wir sagen, daß sie uns als bewegliche Steuer nur noch unabwehrlicher und unsympathischer erscheint. Eine solche Steuer würde mit so unendlich vielen Belästigungen für den Verkehr verbunden sein, daß sie auf die Dauer nicht ertragen werden würde. Wir vermögen an den Ernst der offiziellen Andeutungen daher nur zu glauben, wenn die neue Fabriksteuer bestimmt sein sollte, dem Monopol den Weg zu bahnen. Sollte das vielleicht heute auch „das letzte Ideal“ des Herrn Miquel sein?

Politische Uebersicht.

Eine antirumänische Demonstration hat am Mittwoch in der ungarischen Stadt Großwarden stattgefunden. Dort versammelten sich etwa 2000 Personen vor dem bischöflichen Palais und zerrückten an dem stürmischen Rufen sämtliche Fensterscheiben des Palais. Andere Gruppen zogen nach den von Rumänen besetzten Gebäuden, wo ebenfalls die Fensterscheiben zerrümmert wurden. Nach 10 Uhr abends nahm die Demonstration einen ernsteren Charakter an. Vor dem rumänischen Seminar und dem bischöflichen Palais begann die Menge mit faustgroßen Steinen zu werfen und auch in der antönsenden Kirche die Fenster einzuschlagen. Der Oberstadthauptmann sowie ein Polizeikommissar wurden mißhandelt. Eine Compagnie Infanterie sperrte die Straßen. Der Lärm dauerte noch nach 11 Uhr nachts fort.

Gegen die Juden in Rußland richtet sich abermals ein kaiserlicher Ukas. In diesem wird die Aufhebung der israelitischen Confinirungen in Riga und in den lurländischen Städten angeordnet und verfügt, daß die Stadt Valta in der Krain aus der Sicherstellungszone, welche den Juden eingeräumt ist, auszuschließen und die Juden von dort auszuweisen seien. Die französische Stambalaffäre Arton hat naturgemäß hochgradige Aufregung hervorgerufen. Das französische Ministerium konnte die sensationellen Enthüllungen von Dupuy nicht, wie es ursprünglich wohl gewollt hatte, einfach ignoriren, da die Pariser Blätter das dringende Verlangen äußern, es solle volles Licht über die Angelegenheit verbreitet werden. Es hatte schon vorher allgemein bestanden, daß die Ergründung von Arton nicht gelingen war, da man dessen Signalement doch genau kannte. Zur Erhöhung des Mißtrauens hatte es dann weiterhin beigetragen, daß Cornelius Herz immer noch unbestritten in England bleibt, und man hegt nach wie vor ernsthaften Zweifel daran, daß derselbe wirklich gefänglich erkrankt ist. Zwar hat sich die französische Regierung die tödliche Erkrankung von Cornelius Herz durch bekannte französische Ärzte attestiren lassen, und es wurde bereits einmal der erfolgte Tod von Herz gemeldet. Aber da Herz der Regierung trotz alledem noch immer nicht den Gefallen erwiesen hat, zu sterben, so glaubt man auch schon fast nicht mehr an seine Erkrankung. Wie der „Figaro“ mittheilt, hat das Ministerium eine Konferenz abgehalten, um zu der Broschüre von Dupuy Stellung zu nehmen, und es soll darin beschloffen haben, zu erklären, daß das gegenwärtige Ministerium den in der Broschüre behaupteten Mordanschläge völlig fern sehe. Damit würde das frühere Ministerium freilich gänzlich preisgegeben werden. Das „Journal des Debats“ bringt bereits eine anscheinend offiziöse Note, in der

dargelegt wird, daß Dupuy keinerlei Verantwortung für die Nichtverhaftung Artons trage, da zur Zeit, wo sich die von Dupuy mitgetheilten Thatsachen ereignet, Dupuy Unterrichtsminister gewesen und nicht mit der Polizei zu thun hatte. Seitdem er Minister des Innern, habe Dupuy alles gethan, um die Verhaftung Artons herbeizuführen. Dupuy betrachte die Broschüre als einfaches Wahlmanöver, worüber er sich zu erklären bereit sei. — Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit einem Beamten des Ministeriums des Innern, welcher die Angaben Dupuy bestätigt, ohne jedoch der Behauptung zuzustimmen, daß Dupuy Befehl erhalten habe, Arton nicht zu verhaften. Die Blätter veröffentlichen weiter ein Interview Andrieux, in welchem derselbe die ihn betreffenden Angaben Dupuy für unbegründet erklärt. — Ribot hat einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ erklärt, er habe ehrlich Artons Verhaftung gemollt und dies auch der Polizei deutlich gemacht, als er merkte, daß sie alter Gewohnheit gemäß den Befehl: „Verhaften Sie Arton um jeden Preis!“ so verstanden hatte: „Lassen Sie Arton um jeden Preis laufen.“ Doch deutet Ribot durchsichtig an, daß es unter seinem Vorgänger Doubet anders gewesen sein möge.

In der französisch-siamesischen Angelegenheit hat es allgemeines Aufsehen erregt, daß die Ausführung der Verständigung in Siam so spät erfolgt ist. Eine von der französischen Regierung veranfaltete strenge Untersuchung hat ergeben, daß die betreffende französische Deputation eine zwölfstündige Verzögerung erfahren hat, und die schuldigen Telegraphenbeamten sollen infolge dessen ihrer Aemter entsetzt werden. — Am Dienstag ist der französische Gesandte Davie ohne den Admiral Humann nach Bangkok zurückgekehrt. Bei seiner Ankunft wurden von den Fürst von Patnam Salven abgegeben, welche der „Aviso, Alouette“ erwiderte. Die französische Flagge wurde wieder auf der Botschaft gehißt. Am Abend thatete der Gesandte im Ministerium des Auswärtigen einen Besuch ab.

Die italienische Bankvorlage wurde am Mittwoch vom Senat mit 100 gegen 57 Stimmen in der Fassung der Deputirtenkammer angenommen.

Der serbische Untersuchungsaußschuß gegen die angeklagten Minister hat seinen Bericht an die Stupschina bereits für den Druck fertiggestellt. Die Auslieferung der angeklagten Minister an die Gerichte wird nicht mehr bezweifelt. — Die serbische Anleihe von 18 Millionen wurde von der Stupschina in letzter Lesung angenommen. Die Fraktion der Fortschrittler stimmte ebenfalls dafür. In ihrem Namen gab Garaschanin folgende Begründung ab: Die Mitglieder der Fortschrittspartei, indem sie die langjährige Miswirtschaft auf finanziellen Gebiete verurtheilen, stimmen mit Rücksicht darauf, daß die schwebende Schuld dem Credit und dem Ansehen des Landes schadet und mit Rücksicht auf das Bestreben des Finanzministers, Ordnung in die Verhältnisse zu bringen, für die Anleihe.

Zum Gouverneur von Cuba ist von der spanischen Regierung Calleja ernannt worden.

Zur Homerule-Bill wurde bei der fortgesetzten Berathung im englischen Unterhaus am Mittwoch ein Amendement Macartney's, dessen Berathung bereits Dienstag begonnen hatte, mit 221 gegen 131 Stimmen abgelehnt. Das Amendement wollte für den Paragraphen 9, welcher die Beibehaltung der irischen Vertretung im Reichsparlament für alle Zwecke bestimmt, einen neuen Paragraphen feststellen, nach welchem die irische Vertretung von beiden Häusern ausgeschlossen sein sollte, außer wenn eine Aenderung der Homerulebill beantragt werde. Die Gladstone'sche Anhängerschaft für die Homerule-Vorlage hat inzwischen eine neue Festigung durch einen Beschluß der parnelli'schen Abgeordneten erfahren, für die Vorlage auch nach den Aenderungen in der zweiten Lesung einzutreten. Der betreffende Beschluß wurde in einer Versammlung der parnelli'schen Abgeordneten in Dublin am Mittwoch gefaßt,

wo John Redmond, der den Vorschlag führte, die Unter-
scheidung der dritten Lesung der Vorlage empfahl, da
sie, obwohl in fast allen ihren wichtigsten Einzel-
bestimmungen mangelhaft, doch den Grundgedanken
freigewählten Parlaments für Irland befrägte. Ein
Antrag, daß die unabhängigen irischen Abgeordneten
gegen die dritte Lesung der Vorlage stimmen sollten,
wurde mit überwiegender Mehrheit verworfen. Der
Parteilag nahm schließlich eine Resolution zu Gunsten
der betingungslosen Annahme für die irischen politi-
schen Gefangenen an. — Das englische Oberhaus
hat sich bis zum 22. August verweigert.

Die englisch-afghanische Grenzregelung
wird nach neueren Meldungen in diesem Jahre end-
lich in Fluß kommen. Schon im vorigen Jahre
war eine Zusammenkunft eines Sondergesandten der
indischen Regierung mit dem Emir von Afghanistan
in Dschellalabad geplant und als ganz bestimmt an-
gekündigt worden. In diesem Jahre soll diese Zu-
sammenkunft endlich zu Stande kommen. Dem
Generalsekretär für auswärtige Angelegenheiten,
Mortimer Durand, ist die Mission der Unterhandlung
anvertraut worden. Man will mit Afghanistan
endlich eine feste Abgrenzung treffen gegenüber den
Gebiets-Erweiterungsbestrebungen des Emirs, der bei
dem Streit mit den nördlichen Gebirgsstämmen den
Staat Umrä Ghonäs als unter seiner Oberhoheit be-
findlich beansprucht und ferner selbst in Loektrai die
Schutzherrschaft in Anspruch genommen hatte. Du-
rand soll sich nimmer von Simla nach Kabul be-
geben und will dortin nur eine kleine Eskorte
Sepoys mitnehmen, da der Emir der Abordnung
eine besondere Eskorte entgegenstellen will.

Dem Khebidive von Ägypten ist der Versuch,
den Sultan zu einem Eintritte gegen England in
der ägyptischen Frage zu bewegen, sehr schlecht be-
kommen. In Uebereinstimmung mit der kürzlich
gemeldeten Desavouierung des Khebidive durch den
Sultan wird jetzt auch der offiziöse Wiener „Pol.
Corr.“ aus Konstantinopel berichtet, daß das En-
gergebnis des Besuchs des Khebidive in Konstantinopel
für diesen kein befriedigendes sei. Der Sultan hat
dem Khebidive gerathen, sich ruhig zu verhalten, und
für die Zukunft ihn sorgen zu lassen. Die Pforte
habe durch die Subjugation der Khebidive an An-
sehen gewonnen und der Khebidive habe seine Abhängig-
keit vom Sultan erkannt. Die Pforte sei nicht ge-
willt, eine energische Aktion gegen England in
Ägypten zu unternehmen.

In Madagaskar droht nach einer Meldung des
Pariser „Figaro“ ein Krieg auszubrechen. Wie das
Blatt mittheilt, hat der Resident in Madagaskar,
Larrouy, seine Enthebung vom Amte verlangt, da er
den Kriegsvorbereitungen der Hova-Regierung
nicht länger unthätig zusehen wolle.

In der argentinischen Aufstands-
bewegung haben die Aufständischen den ersten Misserfolg
erlitten. Wie dem „Reut. Bur.“ aus Buenos-Ayres
gemeldet wird, sind die Anhänger der Partei Mitres
bei Tagesanbruch in La Plata eingedrungen. Die
Radikalen blieben außerhalb der Stadt. Der Kriegs-
minister hat die Rebellen und die Provinzialtruppen
entwaffnet.

Von den Salomoninseln wird eine neue
Blutthat der Einwohner über Calibonien gemeldet.
Die Wilden haben danach die Besatzung eines
Ducendländer Werbeschunders niederge-
macht. Derselbe war nach dem Besuche verschiedener
Nachbarinseln schließlich nach Malaya, der am
übelsten beleumdeten Insel der ganzen Salomonen-
gruppe, gekommen, wo er nach mehrstägigen Verhand-
lungen einige fünfzig Insulaner angeworben und an
Bord genommen hatte. Daraufhin hatte sich der
Hauptling der Insel auf dem Schiffe eingestellt und
dem Kapitän den Vorschlag gemacht, die Küste
entlang nach einer anderen Bucht zu fahren, wo er,
der Hauptling, ihn mit einer weiteren Schaar von
Insulanern, die sämtlich Arbeit nehmen wollten,
ermarten werde. Der abnungslose Kapitän, welcher
ebenso wie die übrige Besatzung, bis auf den Regie-
rungsagenten, zum ersten Male in der Gruppe war,
ist auf den Vorschlag eingegangen und nach der
Bucht gefahren, wo der Schuner alsbald von den Ein-
geborenen in ihren Kähnen umringt und mit Speer-
würfen attackirt worden ist. Vielleicht hätte das
Schiff trotzdem noch das Weite suchen können, aber
auf ein Zeichen des Hauptlings führten sich die schon
an Bord befindlichen fünfzig Insulaner auf den
Kapitän und die kaum ein halbes Duzend Köpfe
zählende Besatzung und machten sie nieder,
worauf der Schuner geplündert und alsdann in
Brand gesteckt wurde. Was mit den Leichen der
Ermordeten geschah, ist nicht mit Sicherheit bekannt,
aber Wahrscheinlichkeit nach werden dieselben aber zur
Abhaltung eines jener schrecklichen Gelage gebient
haben, mit denen die Kannibalen ihre Siege zu feiern
pflegen. Die von einem französischen Schuner, der
„Baby St. Aubyn“, zuerst nach Nuova gebrachte
Nachricht ist durch die Berichte von den Neuen Hebriden
bestätigt worden. Die Bestrafung der Mörder soll
durch den englischen Kreuzer „Curacao“, der zu diesem

Zweck nach der Gruppe beordert worden ist, erfolgen.
Möglichst bald ist hierauf die Proklamierung des eng-
lischen Protektorats über die Salomoninseln zurück-
zuführen.

Deutschland.

Berlin, 11. August. Der Kaiser ist an Bord
der „Hohenzollern“ unter dem Salut der Kriegsschiffe
gestern Nachmittag 3 Uhr 40 Min. in Kiel einge-
troffen. Heute soll eine Probefahrt der Panzercorvette
„Wörth“ stattfinden; morgen sind Uebungen mit der
Mandoverflotte beabsichtigt. Am Sonntag verläßt
der Kaiser in Kiel. Das Programm für Montag
ist das nämliche wie das für Sonnabend. Am
Dienstag früh beabsichtigt der Kaiser in Berlin ein-
zutreffen und sofort nach der Ankunft der Parade des
Garbcorps auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnen.
— Wie aus London gemeldet wird, hat die Königin
Victoria von England die Einladung des Kaisers
zum Besuch auf Stolzenfels im nächsten Frühjahr
angenommen.

(Dem Prinzen Heinrich) als Kapitän
zur See hat der Kaiser das Dienstauszweckungsdiplom
verliehen.

(Prinz Johann Georg von Sachsen),
der zweitälteste Sohn des Prinzen Georg von Sachsen,
wird sich der „Post“ zufolge mit der Herzogin Maria
von Württemberg, Tochter des Herzogs Philipp von
Württemberg, verloben. Herzogin Maria ist 22
Jahre alt.

(Zum Zollkrieg mit Rußland.) Aus
Petersburg wird der Wiener „Pol. Corr.“ auf
Grund „durchaus verlässlicher Mittheilungen berichtet,
daß ungeachtet der gegenseitigen Zollverpflichtungen
zwischen Rußland und Deutschland von den Kabinetten
von Petersburg und Berlin die Aktion zur Herbeiführung
einer handelspolitischen Verständigung fortgesetzt wird,
und daß man in dem maßgebenden Kreisen die ernste
Hoffnung hegt, vor Ablauf des bevorstehenden
Herbstes zu einem Einvernehmen zu
gelangen.

(Zum Zollkrieg) schreibt man uns heute
aus Berlin: Es mehren sich die Anzeichen, daß
Rußland trotz der Erbitterung, mit welcher es den
Zollkrieg führt, auch heute noch eine Verständigung
mit Deutschland bringen wünscht. Darauf
deutet vor Allem die Ankündigung der bevorstehenden
Veröffentlichung einer amtlichen Denkschrift des russi-
schen Finanzministers, welche ein Gegenstück zu der
Caprioli'schen Denkschrift über den Gang der Ver-
tragsverhandlungen bilden soll. Thatsache ist, daß
es Herrn Witte große Anstrengungen kostet, den
Preis des Rubels und der russischen Werthpapiere
aufrecht zu erhalten. Auch sind die Landwirthe,
welche ihre alten Verbindungen abgebrochen sehen
und noch keine neuen anknüpfen konnten, vielfach
in Bedrängniß, so daß außerordentliche Gelbaufhebungen
nothwendig sind, um sie durch Vorküsse auf Getreide
über Wasser zu halten. Wenn man es dabei auch
vorausichtlich nur mit einem vorübergehenden Miß-
stande zu thun hat, so trägt die Sache doch jeden-
falls dazu bei, die Entschlossenheit, mit welcher der
russische Finanzminister bisher an seinem Standpunkt
festgehalten hat, in's Wanken zu bringen. — Die
„Köln. Zg.“ glaubt übrigens herausgefunden zu
haben, daß die Raketen, welche deutsche Schiffe in
russischen Häfen unterworfen sind, dem Wortlaut aus
russischer Folgegesetz geradezu in's Gesicht schlägt.
Leider wird sich aber die russische Regierung bei der
Auslegung, welche sie ihren Gesetzen giebt, kaum
hineinreden lassen.

(Die Verhandlungen der Finanz-
ministerkonferenz) sollen geheim gehalten werden,
doch bringen darüber, wie das auch nicht anders vor-
auszusehen war, jeden Tag eine Anzahl von Nach-
richten in die Oeffentlichkeit, bei denen das Schlimme
nur ist, daß ihre Glaubwürdigkeit schwer zu kontrolliren
ist. Ist doch sogar dem Bericht über die Unterredung,
welche Herr Miquel einer Abordnung der Frankfurter
Börse gewährt hatte, ein Dementi auf dem Fuße ge-
folgt, in welchem der preussische Finanzminister sich
dagegen verwahrt, als ob er sich gegen die Einführung
einer Emissionssteuer erklärt habe. Eine solche
Unvorsichtigkeit, daß Herr Miquel, ehe er sich
durch Aussprache mit seinen Kollegen von den
Ausfichten der einzelnen Steuervorlagen verächtet
hat, auf irgend eine Steuer ausdrücklich verzichtet
haben sollte, ist ihm allerdings auch kaum zuzu-
trauen. Jedenfalls sind alle Mittheilungen, welche
über die geheimen Verhandlungen der Herren
Finanzminister veröffentlicht werden, mit großer
Vorsicht aufzunehmen. Aus den neuerdings vor-
liegenden Nachrichten erwähnen wir eine Meldung
der „Frank. Zg.“, wonach die aufzubringende Steuer-
summe doch auf 100 Mill. M. festgesetzt worden ist.
Die Amortisation der Reichsschuld mit 20 Millionen
soll allerdings aufrecht erhalten, dagegen aber an
die Einzelstaaten statt 70 nur 20 Millionen über-
wiesen werden. Die Herren dürften sich überzeugt
haben, daß schon die Aufbringung von 100 Millionen

schwer genug werden wird. Ueber die Tabaksteuer
soll man zu einer Verständigung gekommen sein.

(Gegen die Einführung einer Tabak-
fabriksteuer) fand am Mittwoch in Berlin
eine Protokollversammlung der Tabakarbeiter und Ar-
beiterinnen statt. Der Referent der Versammlung,
Tabakarbeiter Kiesel, führte aus, daß schon 1879 die
Mehrbesteuerung des Tabaks infolge Verringerung des
Consums viele Arbeiter brotlos gemacht habe, dieselbe
Folge werde auch jetzt eintreten, Laufende von Ar-
beitern würden brotlos werden. Im gleichen Sinne
lauteten die Ausführungen der übrigen Redner.
Schließlich wurde einstimmig folgende Resolution an-
genommen: „Die Versammlung protestirt entschieden
gegen Einführung der Tabakfabriksteuer sowohl, wie
gegen jede Mehrbelastung des schon mit Steuern über-
bürdeten Tabaks. Die Versammlung erblickt in der
Einführung einer Fabriksteuer ein Mittel, die ge-
samte Tabakindustrie vollständig zu Grunde zu
richten und Tausende vollständig erwerbs- und er-
stlos zu machen. Die heutige Versammlung fordert
und erwartet es von dem heutigen Reichstage, daß
dieselbe nie zu einer derartigen Maßregel seine Über-
haupt zu einer Mehrbelastung des Tabaks seine Zu-
stimmung geben wird. Die Versammlung fordert die
deutschen Tabakarbeiter insgesamt auf, sich diesem
Protest anzuschließen und dem Reichstage seiner Zeit
zugänglich zu machen.“

(Gegen eine Erhöhung der Tabak-
steuer) tritt der badische Bauernverein auf.
Derselbe hat an das großherzogliche Ministerium eine
Wittschrift gerichtet, in welcher darauf hingewiesen
wird, daß durch eine Erhöhung der Tabaksteuer die
badische Landwirtschaft in unerträglicher Weise be-
lastet würde, und der Minister gebeten wird, seinen
Einfluß auszubieten, daß dies nicht geschehe.

(Zur Steuerfrage.) Der rufolstädtische
Staatsminister v. Starck hat auf der Reise zur
Frankfurter Finanzministerkonferenz in Weimar einem
Journalisten gegenüber befragt, daß in den etwa 4
Tage dauernden Verhandlungen als Hauptsteuerungs-
objekt der Tabak, nebenbei vielleicht auch die Zün-
dölzer in Betracht kommen würden, von einer Ver-
kehrsbelastung oder einer Erhöhung des Paketpostens
würde als unpopulär nicht die Rede sein.

(Der Ausschuss der Berliner Stadt-
verordnetenversammlung) hat in einer am
Dienstag abgehaltenen Sitzung den Einspruch des
Hutmachers Borgmann gegen die Auslassung seines
Namens in den Gemeindebedürftigen für berechtigt
anerkannt und empfiehlt der Versammlung, Herrn
Borgmann in die Wählerliste nachträglich aufzunehmen.
Zur Entscheidung über diesen Antrag ist eine Sitzung
der Stadtverordneten am Sonnabend 12. d. M.
einberufen.

(Die Heranziehung einzelner Gen-
darmen) durch die Landräthe hat neuerdings der
Minister des Innern auf alle Fälle ausgedehnt, in
denen eine Gefährdung oder Störung der öffentlichen
Ordnung und Sicherheit, zu deren Beseitigung die
vorhandenen Polizeikräfte nicht ausreichen, eingetreten
ist oder ernstlich befürchtet werden.

Provinz und Umgegend.

† Leipzig, 9. August. Das in großartiger
Weise vorbereitete X. Bundesfest des deutschen
Radfahrer-Bundes findet bekanntlich Ende dieses
und Anfang nächster Woche hier selbst statt. Es
dürfte in Leipzig zum ersten Male die ganze Elite
unserer und ein großer Theil rühmlichst bekannter
fremder Fahrer zusammen um die Palme des
Sieges ringen. Das Fest beginnt am Freitag den
11. M. abends 9¹/₂ Uhr, mit einem Empfangs-
Commers im Theaterpavillon des Krysallpalastes.
Diesem schließen sich an: Sonnabend, abends 6 Uhr,
großes Wohlfeil im Gasthause „Drachenseil“ in
Leipzig-Wohlitz (eine alte Leipziger Messe darstellend);
Sonntag Vormittags großes Preis- und Fest-Corso
durch die Stadt, nachmittags großes internationales
Wettfahren auf dem „Sportplatz“, abends 8 Uhr
Kunsthafen in der Alberthalle des Krysallpalastes,
dem sich ein Festball anschließt; Montag Frühgymnastik
im Restaurant „Neue Börse“, nachmittags Wettfahren
auf dem „Sportplatz“, abends 8 Uhr Festball
im Krysallpalast; Dienstag Ausflug mit Extrazug
nach Grimma (Muldenbath, Beleuchtung der Mulden-
ufer); Mittwoch den 16. August ev. Extrazug nach
der sächsischen Schweiz.

† Saalfeld, 8. August. Veranlaßt durch den
„Streit“ von fünf sozialdemokratischen Mitgliedern
des hiesigen Gemeinderaths, durch welchen eine
der letzten Sitzungen beschlußunfähig war, hat das
Staatsministerium in Meinungen auf einen Bericht
des Magistrats hin verfügt, daß der Vorsitzende des
Gemeinderaths in Zukunft alle ohne genügende Ent-
schuldigung ausbleibenden Mitglieder mit Geldstrafe
belegen soll. Der Vorsitzende erklärte in der letzten
Sitzung, demgemäß handeln zu wollen.

Für Ohren-, Nasen- und Hals-
kranke bin ich wieder zu sprechen.
Dr. A. Fischer,
Halle a/S., Poststr. 5.

Germanische Fischhandlung.
Frisch auf Eis
Schellfisch, Schollen,
Cabeljau,
Büchlinge, Flundern,
Aale, Lachsgeringe, geräucherter Schellfisch,
Brotgeringe, Sardinen, Kal in Gelée
empfehlen
W. Krämer.

Fliegen, Wanzen,
Fische etc. vertilgt radical der Insecten-
feind v. **Hob. Koppe,** Halle a/S., Bad. 3 15
u. 25 Pf., sowie **Wanzen** in Glasch., 25
u. 50 Pf., edgt bei **Carl Herfurth,**
Breitestr.

Nähmaschinen
werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalestr. 23.

Hirschlederne Hosen
echte **Samburger Lederhosen**
in der **Lederhandlung**
von **Max Plaut, Straße 13.**

Billigste Emaill.
Wirthschafts-Artikel
bei **H. Recher, Schmalestr. 29.**

Leinen- u. Gummiwäsche
in nur guter Qualität empfiehlt billigst
A. Prall, Burgstraße.

Tapeten!
Naturrestapeten von 10 Pf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glantzapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco.
Gebüder Ziegler, Wenden in Westfalen

Kindernährzwieback
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt
Gustav Schönberger jun.

Feuerwehr-Übung
Montag den 14. August 1893, abends
8 1/2 Uhr, in der städtischen Turnhalle für
die am 1. Juli d. J. neu beorderten
Mannschaften. Der Branddirector.

Dreikrankenkasse d. Schneider.
Montag den 14. August, abends 7 Uhr.
Generalversammlung
in der Schneiderberge.
Tagesordnung: Beschlußfassung über
den Antrag im Statut, betreffend weibliche
Arbeiter. Aenderung § 12, Satz 2, im Statut.
Das Ergehenen sämtlicher Mitglieder ist
dringend notwendig. Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.
Sonntag den 13. August er., Nach-
mittag 1 1/2 Uhr,
Ausflug mit Damen nach Creppan.
Sammelort: Städtischer Turnplatz vor dem
Sittichore. Der Vergnügungs-Ausschuß.

Gesang-Verein „Flora“
Läßt morgen Sonntag den 13. Aug. in „Saff-
hof zum treuh. Adler“ ein
groses Preisschiessen
ab, wozu Gäste herzlich willkommen sind.
Anfang 3 Uhr. Der Vorstand.

Weintraube.
Sonntag von Nachmittag 3 1/2 Uhr an
Ballmusik.
Es laßt freundlich ein
Rödel.

Zum alten Dessauer.
Heute Abend Salzrippchen und
H. Jauersche, Fr. Hüttenrauch.

Restaurations zum Kronprinzen.
Heute Sonntagabend von 6 Uhr ab Salz-
knochen mit Meerrettig.
H. Halleches Actienbier ff.

Reipisch.
Sonntag den 13. August laßt zu meinem
Gutefest freundlich ein. Von Nachmittag 3 Uhr
ab Tanzmusik. **Karl Weber, Schmied.**

J. Kömmer's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Ausverkauf!

Einen Posten **Knaben-Anzüge,**
bessere Sachen, sollen, um zu räumen, unter Kosten-
preis verkauft werden.

A. Günther, Markt 19.

Wegen vorgerückter Saison
verkaufe ich die am Lager befindlichen Sommerstoffe
zu zurückgesetzten Preisen.

Bertha Naumann,
Marienstrasse 1a part.

Ausverkauf!

Der **Ausverkauf** der noch vorhandenen Waaren-
bestände wird zu **herabgesetzten Preisen** fort-
gesetzt.

Otto Engel,
kleine Ritterstraße Nr. 13.

Presskohlensteine
von Grube „Paul“—Fuckenau,
anerkannt beste Marke, liefere ich jedes Quantum **prompt** und
billigst.
Heinrich Schultze.

Einen Posten **f. Parfümerien**
à Flacon 75 Pf. und 1 Mk., sowie **Toilette-Seifen,**
als: Lilienmilch, Theerschwefel, Venus, Lanolin, Cream etc.,
à Stück 40 Pf. (kosten überall 50 Pf.) empfiehlt, so
lange der Vorrath reicht
Otto Engel,
kl. Ritterstraße 13.



Das
Möbeltransportgeschäft
von
Ad. Duysing,
Merseburg, Neumarkt 67,
hält sich bei vorkommenden Um-
zügen per Bahn ohne Umladung
sowie der Wäse bestens empfohlen.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Geschäftsaufgabe werden **sämtliche** Ladenbestände in
Schnittwaren, als: **Amas, wollene und halbwoollene Kleiderstoffe,**
Schürzen, Tücher etc. etc., unter **Einkaufspreis** abgegeben in der
Färberei von Karl Metzler,
Preusserstrasse 17.
Die noch liegenden gefärbten Kleidungsstücke etc. bitte binnen vier
Wochen abzuholen.

Gesang-Verein „Humor“.
Sonntag d. 12. August, abends 8 1/2 Uhr.
General-Versammlung
in **Augarten.** Der Vorstand.

Badel's Restauration.
Heute Abend **Salzknochen.**

Gasthof „Dreikronen“.
Heute Sonntagabend ff. **Salzknochen** mit
Meerrettig, sowie 1 Glas ff. **Ottler'sches.**
Frische Sülze, Würst (Hausgeschlachte)
auch außer dem Hause.
Aufmerksam! **Albert Lippold.**

Restaurationsz. Wilhelmshurg.
Heute Sonntagabend früh 9 1/2 Uhr und
abends 10 Uhr **Speckkuchen,** sowie
groses Hähnchen-Auskegeln.
Biere hochfein.
Hierzu laßt ergeben ein
W. Weisshaar.

Bischdorf.
Zur Einweihung
meines neu erbauten Tanzsaales **Sonntag**
den 13. d. M., von nachmittags 1/2 3 Uhr
an, laßt freundlich ein
Gustav Weber, Gastwirth.

Restaurant
Hospitalgarten.
Morgen Sonntag
Schwein-Auskegeln.
Jedes Zuch gewinnt.
ff. Biere, wie bekannt.

Sommer-Theater im Zivoli.

Direction: **Oscar Drescher.**
Sonntag den 13. August 1893.
Ehrliche Arbeit.
Grosze Poffe mit Gesang in 3 Akten v. A. Willen.
Musik von **Blal.**
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
In Vorbereitung: **Orientreise.**
Heimath.

Kaiser Wilhelmshallen- Theater.

Sonnabend den 12. August.
Auf Verlangen zum 3. Male:
Die Bäuber.
Traverspiel in 5 Akten.
In Vorbereitung: **Wilhelm Tell.**
Die Direction.

E. Gieseler's Restauration,
Gothardtsstrasse.
Heute Abend und morgen **ff. Gänse-
braten** mit **Hofstraub.** ff. **Ott-
ler'sches Bier.** Heute Abend **Anstich** von
Zeltzer Monopol.

Sieler's Restaurant.
Heute Sonntagabend von 7 Uhr an **Bock-
braten,** wozu freundlich einladet
Fz. Sieler.
Gleichzeitig empfehle ich mein gutgepflegtes
Bier aus der **Dampfbrauerei** **Schlad-
bach.** **D. O.**

Zur guten Quelle.
Sonntag von abends 1/2 3 Uhr an **Tanz-
vergügen.** **F. Beyer.**

Zscherben.
Sonntag den 13. August laßt zur **Tanz-
musik** freundlich ein
Ww. Weinecke.

Achtung.
Ich bitte hiermit **sämtliche** Feldpächter,
die von dem **Aut.** und **Wasserschlichter** **Heinr.
Grisch,** Unterfahrburg, **Stich** in **Paatz** haben,
Montag den 14. er., **abends 8 Uhr,** in der
Wenteube zu einer **Versammlung**
relq. zu einem **Bergleib** bestimmt zu erscheinen.
Gleichzeitig wird **Herr** **Schmiedemeister** **Chris-
lich** ersucht, in der **Versammlung** gegenwärtig
zu sein. **Wer** am 11. er. den **Paatz** nicht ent-
richtet hat, bei dem wird das **Feld** **verwirrt** und
leistet dann der **Feldpächter** keine **Garantie**
fürs **Stehlen.** **Im** **Auftrage.**
Der **Pächter** **W. Künzel.**

Gelbgießer

(Schraubstodarteiler) finden bei **hohem Lohn**
bauende Beschäftigung. (37480.)
Salleche **Wäscherei** u. **Dampfseifel-
Manufaktur** **fabrik, Thurmitzstr. 123.**
Hecker & Werneburg, Halle a/S.
Einen **Geschirrführer** zum **Golz-
fahren** sucht
F. W. Jenf, Zimmermeister, Merseburg.

Tüchtige Modellstecher und Holzarbeiter

finden Arbeit. **Bunzel, Schlezwig.**
Ein **Mädchen** von **Lande** und ein **Knacht**
bei **hohem Lohn** werden **sofort** gesucht durch
M. Hoffmann, Oberbreitestr. 22.
Kleineres **sauberes Schulmädchen** gesucht;
am **liebsten** Nähe der **Rauschbader** **Strasse.**
Zu **erfragen** in der **Ergeb. d. Bl.**
Einige **Mädchen** zu **Verzage** zur **Stadt**
und **Land,** sowie **tüchtige** **Grosz** und **Klein-
schneide** finden **Stellung** durch
Herrmann Langrock, Steinstr. 6.
Einige **Mädchen** vom **Lande,** mit **guten**
Requisiten versehen, finden **sofort** ab 1. Septor.
Stellung bei **Herrmann Langrock, Steinstr. 6.**
Daneben wird ein **Mädchen** nach **Auswärts**
zum 1. October **gesucht.**

Verloren.

Eine **Pferdedecke,** braun- und **weiß**farbt,
ist am **Donnerstag** auf dem **Wage** vom **Schmied-
meister** **Rechtig** in der **Sobannitsstraße** bis nach
dem **Markt** **verloren** worden. Bitte **abzugeben**
bei **Müller, Wilmberg.**

Gehrenerklärung.

Die von mir in **Beziehung** auf **Herrn**
Filbermeier **Krethschmar** in **Witten** und
dessen **Tochter** **beharreten** **bleibenden** **Wah-
tsachen** sind **unwahr** und **halte** ich **beide** für **ehr-
bare** **Verloren.**
Witten, den 5. August 1893.
Christian Biermann.

Für die **Witwe** des **verstorb.** **Mequium's**
Wahhammer gingen ein:
An **Uebertragungen** an der **Theaterkasse**
32 **Mk.** **20** **Pf.**; **Ertrag** des **Banquet** **36** **Mk.**
60 **Pf.**; in der **Erpedition** des **Correspondent-**
von **Familie** **Wdng.** **3** **Mk.**, von **Herrn** **Dr.**
Chyhold **5** **Mk.**

Bahnhof Niederbenna.
Sonntag den 13. August, von Nach-
mittag 3 Uhr ab, **großes Schwein-
Auskegeln** außerhalb der **Bahn.**
Jedes **Zuch** gewinnt. **Außer-**
dem 2 **Paupgewinne.**
Hierzu laßt freundlich ein
Frch. Zitzsch.
Augeln ganz neu.

Elegante
Sommer-Herdedecken,
 complet mit Schur und Bedeckung,
 empfiehlt in großer Auswahl zu
 allerbilligsten Preisen,
 das Stück von Mk. 4,— an.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg. Mücheln.



Wahre Wunderfinder
 Verzieht man mit **Karl Koch's** Nährzweiback. Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten. (37824.)
Karl Koch's Nährzweiback
 regelt den Stuhlgang und verhindert Verdauungsstörungen; ist vermöge seines hohen Nährwertes auch die beste Speise für Wöchnerinnen, Kranke, Magenleidende und Reforvalecenten. In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pf. bei
A. B. Sauerbrey.

Getreidesäcke
 in **Drell u. Leinen**
 infolge alter Abshüsse zu außerordentlich billigen, die heutige steigende Conjunction nicht berührenden Preisen.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg. Mücheln.

Saison-Musverkauf.

Wegen vorgerückter Saison soll unser noch gut sortirtes Lager in **Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüten,** sowie eine große Auswahl **Mützen** in Seide, Leinen und Stoff, nur neue Formen und gute Qualitäten, unter Preis verkauft werden.

J. G. Knauth & Sohn,
 Entenplan 8.

Brikets 130 Stück 60 Pf.,
Studen-Coks à Ctr. 1 Mk.,
Grude-Coks à Ctr. 60 Pf.

liefern
Carl Ulrich,
 Lauchstädter Str. 17.

ff. Rindfleisch
 empfiehlt
L. Nürnberger.

Dampfpreßsteine

empfehlen das Tausend mit Mk. 7,25 ab
 Wert u. Mk. 8,50 frei Station Merseburg
Lügendorfer Kohlenwerke A. G.

Haben Sie Sommerprossen?
 Wünschen Sie zarten, weichen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
 (mit der Schutzmarke „Zwei Bergmänner“) von **Bergmann & Co. in Dresden,** a. Ctr. 50 Pf. bei **O. Classe, Schmalestraße.**

Feinste Tafelbutter,
Vollmilch und Magermilch,
Buttermilch, täglich frisch,
 am Morgen sowie von 7 Uhr an in der Molkerei
Amtshäuser 8 und in der Verkaufsstelle
Markt 28 zu haben.

Saure und süsse Sahne,
Limburger Käse à Pfd. 30 Pf.,
Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf.,
Quark à Pfd. 15 Pf.,
dicke Milch in Saiten
 à 10 und 20 Pf.

empfehlen
Dampfmolkerei Merseburg,
Carl Rauch.
 Amtshäuser 8a. Markt 28.

Otto Teichmann,
 Unteraltenburg 48.

Empfehle
Presssteine,
Brikets,
böhm. Salon-Braunkohle,
Knorpelkohle,
Grude-Coke,
Scheitholz, gesägt und zerklütert,
 in besten Qualitäten zu billigsten Sommerpreisen unter Garantie für richtige Stückzahl und Gewicht.

Anßerordentlich günstiger Gelegenheitskauf:
weiß Bettdamast,
 außerordentlich gute Qualität in voller Deckbreite, das Meter 75 Pfennig,
ff. Garnitur-Damast,
 in großer Auswahl, sowie sämtliche **Aussteuerartikel, Tisch-, Tafel- und Bettzeuge** zu billigen Preisen.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg. Mücheln.



Neue Sendungen in hochfeinen, doppelt-gereinigten und staubfreien
Bettfedern und Daunen
 empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen, das Pfund von 45 Pfennig an.
Fertige Betten
 in sehr großer Auswahl und jeder Preislage, das Gebett, Unterbett, Decke und 2 Kissen, von 12,— Mk. an.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg. Mücheln.



M.H. SALOMONSON'S PERU GUANO
 Löwen-Markte
 giebt die besten Resultate.
Königliches Bad Lauchstädt.
 Sonntag den 13. August 1893.
 Nachmittag: **Großes Concert.** Anfang 3 Uhr.
 Abends: **Ball im Kurfaal.** Anfang 8 Uhr.
 Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittag Concert.
 Anfang 4 Uhr. **Max Schwarz,** Badere restaurateur.

Spanische Tafelweine

von **Adolfo Pries & Co., Malaga,** gegründet 1770.
Sporto Negro (rot) } a Flasche 2,00 Mk.
Malaga Seco }
Sherry Pale (weiß) }
Malaga Ferez " }
Marfala " }
Madeira Old " } 2,50 "
Wein-Gross-Handlung
Th. Baldenius Söhne, Berlin.
Rothe Bordeaux-Weine.
Medoc St. Julien a Flasche 1,25 Mk.
 " **St. Christoph** " 1,50 "
 " **St. Margang** " 1,60 "
Weiße Bordeaux-Weine.
Graves a Flasche 1,25 Mk.
Sauternes " 1,50 "
Rhein-Weine.
Wachenschimer a Flasche 1,00 Mk.
Piesheimer " 1,25 "
Mosel-Weine.
Zeltinger a Flasche 1,00 Mk.
Brannberger " 1,25 Mk.
Richard Schurig,
 Dierbreitestraße 4.

G. Höfer,

Hypotheken-, Agenten- und Commissionsgeschäft,
Merseburg, Hofmarkt 8.
 Vermittelung von An- und Verkäufen von Stadt- und Landgrundstücken, Besorgung von Kapitalien auf sich.
 Hypothek.
 Nachweis nur guter Grundstücke, Hypotheken.
 Anfertigung v. Nachlassinventuren.
 Nachweis für Kapitalisten und Kaufjünglinge kostenfrei.

Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.**
 Beste Seife allein achte Marke:
Dreieck mit Gebirg und Kreuz.
 Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Vorrätig: Stück 50 Pf bei **F. Curtze, Apotheker;** Pillule in Döllnitz.

Butterpulver von **Hob. Gopp,** Halle a/S., erleichtert v. Butter vermehrt d. Ausbeute. Dos. à 25 und 50 Pf. echt bei **Carl Herfurth,** Dierbreitestraße.

Lanolin Toilette-Lanolin
 der Lanolinfabrik, **Marlinkefelde** b. Berlin.
Vorzüglich zur Pflege der Haut, zur Verheilung v. Wunden und Bekeidung wundergasthalten und blühender Haut.
Vorzüglich zur Erhaltung der Haut.
 In jedem 8 bei **Heinen** Kindern.
 Zu haben in **Ämtern** à 40 Pf., in **Flaschen** à 20 und 10 Pf. in der **Dom-Apothek.** in den **Progerien** von **W. Kiedlich u. Paul Berger.**

Die Restbestände in **Baschstoffen, Gattune, Zephyrs, Madapolames u. Mouffeline** werden zu bedeutend ermäßigten Preisen anverkauft.
Blaunders, I. a. beste durchgefärbte Waare, Meter 45 Pf., in heller Farbe, Meter 38 Pf.
Otto Dobkowitz,
 Merseburg. Mücheln.
 Siehe eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Der Deputation des deutschen Gastwirthsverbandes soll Herr v. Malgou in einer in Frankfurt a. M. stattgehabten Audienz zugefagt haben, dass die Concessionspflicht des Flaschenbierhandels und Verkaufs demnachst im Reichstag zur Berathung kommen solle. Die Cantinen, Consumvereine, Offiziervereine sowie die Bierbrauer, die Bier an Private abgeben, sollten künftighin befreit werden.

Die Aufhebung des osterreichisch-ungarischen Futterausfuhrverbots soll nach einer neuen Wiener Verlaubarung zur Anfang September bevorstehen, falls die zweite Futterernte gut ausfallt.

Zur englischen Bergarbeiterbewegung. Die Kohlenarbeiter von Mounmouth haben beschloffen, die Arbeit nicht eher wieder aufzunehmen, als bis die von den Forderern verlangte Lohnerhöhung um 20 Pct. bewilligt ist. Die Bergarbeiter des Glasgower Bezirkes beschloffen zu streiken, falls ihnen eine Lohnerhöhung um einen Schilling pro Tag nicht bewilligt wurde. Die Besitzer der Kohlengruben wollen eine Lohnerhöhung um einen halben Schilling bewilligen. — Die Steiger der Gruben in Bonnevillere haben die Arbeit wieder aufgenommen. Mit den Steigern der ubrigen Gruben finden Unterabhandlungen statt. — Die Preise der Porzellan-Kohle sind um 7 Schillings per Tonne gestiegen.

Provinz und Umgegend.

Halle, 9. Aug. Von heute ab werden die Teilnehmer an den Stadt-Fernsprechrichtungen in Bitterfeld und Giesleben zum Sprechverkehr mit einander, sowie mit den Theilnehmern in Mersburg, Weissenfels, Zeitz, Naumburg (Saale), Trotha-Cröllwitz und Annaburg-Naderow zugelassen. Die Gebuhre fur ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten zwischen Giesleben und Trotha-Cröllwitz, sowie zwischen Bitterfeld und Trotha-Cröllwitz beträgt 50 Pf., für alle ubrigen Gespräche 1 Mark.

Halle, 10. Aug. Die medizinische Fakultät der Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg erneuerte heute zwei Doctor diplome, die vor 60 Jahren ertheilt worden waren und zwar 1) an Herrn Geheimen Medicinrath Professor Dr. Ludwig Kraemer hier und 2) an Herrn Geheimen Medicinrath Dr. Heinrich Hoffmann in Frankfurt a. M. Beide sind in der Belehrenswelt durch ihre Schriften bekannt, der erstere durch seine wissenschaftlichen Abhandlungen, der letztere durch seine humoristischen Werke. So rührt von ihm her das jetzt in 172 Auflagen erschienene Kinderbilderbuch mit Versen „Struwwelpeter“, ferner „humoristische Studien“, das Liederbuch für Naturforscher, „Im Himmel und auf der Erde“ u. a. m. Herr Dr. Kraemer hat sich seit einigen Jahren von seiner Praxis zurückgezogen und widmete sich nur noch dem Studium. — Der bekannte Pfarrer Thümmel aus Nienstedt hat sich am 9. d. M. an der Universität Halle a. S., zu welcher Stadt er in nahen Beziehungen steht, den Licentiatengrad erworben. Seine von ihm verfasste Dissertation mit 12 angehängten Thezen führt den Titel „Zur Beurtheilung des Donatianismus“. Den inintermittierenden Verhandlungen zwischen Herrn Pfarrer Thümmel und seinen Opponenten wohnte ein zahlreiches Publikum im Auditorium bei. Herr Thümmel ist bekannt durch seine gegen den Ultramontanismus gerichteten Schriften und ist ein Schwiegersohn des Herrn Geheimen Medicinraths Professor Dr. Gräfe in Halle a. S.

Mühlhausen, 9. Aug. Einer Diebes- und Heflerbande ist man hier auf die Spur gekommen, die eine hiesige größere Wurstfabrik seit Jahren dadurch geschädigt hat, dass zwei derselben beschäftigte Gesellen, Namens Hartmann aus Dingelstädt und Krug aus Tennstedt, Schinken und Würste entwerweise stahlen und das geraubte Gut für geringen Preis an Hefler veräußerten. Gleich jenem ist unter dem Verdachte der Heflerei der Fleischermeister Zillig verhaftet worden; außer ihm finden noch verschiedene hiesige wie auswärtige Fleischermeister im dringenden Verdacht, dem Complot angehöret zu haben. So haben gestern und heute bei dem Fleischermeister Aug. Ehler, der seit gestern abwesend ist, Hausdurchsuchungen stattgefunden, wobei viele Fleischwaren mit Beschlag belegt und an Gerichtsstelle abgeliefert wurden. Der Schaden, der dem Besitzlosen erwachsen ist, soll sich auf mehrere Tausend Mark belaufen. — Die aus Heiligenstadt gebürtige Clara M., welche in einem hiesigen Hotel seit 1. Juli er. bedient ist, befaßt ihre Herrschaft im Laufe der vergangenen Woche um ca. 70 Mk., welche sie nach und nach aus einem in der Privatwohnung befindlichen verschlossenen Schreibruch entwendete. Für das Geld kaufte sie sich Schmuckgegenstände, Rasiermesser, Brillen u. s. w. und amittirte sich am Sonntag Abend noch in ausgelassener Gesellschaft in einem Tanzlocal.

Gestern wurde sie hinter Schloß und Riegel gebracht und kam dort über die Berganglichkeit alles Irdischen nachdenken. — Der nach der lex Huene auf den Stadtreis Mühlhausen entfallende Antheil aus den Getreide- und Viehzöllen pro 1892/93 beträgt 29 803 Mk. Die für den Landkreis Mühlhausen festgesetzte Summe beläuft sich auf 36 417 Mk.

Halle, 9. Aug. Vom 1. October ab wird im Bezirke des königlichen Eisenbahn-Betriebsamtes Magdeburg, zunächst versuchsweise, die Einrichtung getroffen, daß die Fahrkarten nicht mehr von den Zugschaffnern vor Beginn oder während der Fahrt, sondern von anzustellenden Beamten beim Betreten bezw. Verlassen des Bahnsteiges ausgeteilt wird. Zu diesem Zwecke müssen die Bahnsteige der betreffenden Stationen in der Weise abgeschlossen werden, daß der Zutritt zu denselben nur Personen gestattet ist, die sich im Besitze einer Fahrkarte oder einer Bahnsteigkarte befinden. Letztere werden voraussichtlich zum Preise von 10 Pf. das Stück zum Verkauf gelangen. Die bevorstehende Maßregel der Bahnsteig-Abschließung kann an sich jedenfalls eine unterschiedliche Beurtheilung erfahren; mit Rücksicht auf die Thatsache jedoch, daß dieselbe ergriffen wird, lediglich um die vielen Unfälle zu vermeiden, die bei einer Fahrkarten-Prüfung oder Abnahme während der Fahrt unausbleiblich sind, werden alle Bedenken dagegen in den Hintergrund treten müssen. Auf der hiesigen Station werden die ziemlich umfangreichen Arbeiten, die eine vollständige Abschließung des Personenbahnhofs in sich schließt, demnachst in Angriff genommen. Um Unschleife und Verwirrungen zu verhindern, muß der Personenbahnhof in seiner ganzen Ausdehnung theils durch Mauern, theils durch Holzplattene eingestrichelt werden, so daß Personen, die mit einem hier einfahrenden Zuge angekommen sind oder auch nur den Bahnhof zu irgend einem Zwecke betreten haben, den Bahnhof nur an der Stelle verlassen können, wo die Ueberwachung der Fahrkarten stattfindet. Umgekehrt ist natürlich ein Betreten des Bahnhofes auch nur an derselben möglich. Wer ohne Fahrkarte bezw. Bahnsteigkarte auf einem Bahnsteige betreten wird oder denselben zu verlassen beabsichtigt, unterleitet der Befrafung. Die Abschließung unseres Bahnhofes beginnt an den Eingängen der zu den Bahnsteigen führenden Tunnel, dort findet auch die Fahrkarten-Prüfung statt. Die große Vorhalle, sowie die Wartesäle bleiben dem freien Verkehr offen.

Halle, 9. August. In den nächsten Tagen wird der Spezialist in Heilung des Schreibkrampfes, Herr J. Wolff aus Frankfurt a. M., für kurze Zeit hierher kommen, um seine Kunst allen mit diesem Leiden Geplagten zur Verfügung zu stellen. Es stehen dem Genannten anerkennende Urtheile erster Autoritäten zur Seite; noch jüngst veröffentlichte die „Gartenlaube“ einen längeren Aufsatz über die raumenswerthen Erfolge seiner Methode. In einer Broschüre über die einfache und erfolgreiche Behandlung des Schreibkrampfes äußert Professor Rugebau u. a.: „Man wird mir vielleicht entgegennehmen, daß der berühmte Schreiblehrer Herr J. Wolff bereits eine Heilmethode für den Schreibkrampf erfunden und in vielen Fällen mit glänzendem Erfolge angewendet hat. Ja, das ist allerdings wahr und Herr Wolff besitzt nicht allein von den Herren Billroth, Leubach, Wagner, Bardeleben, Bamberger, Herz, Beneikt, Charcot und Vigouroux, sondern auch von meiner Meinung das Zeugniß, daß er den Schreibkrampf thatsächlich heilt.“ Dieser Mann hat als langjähriger Schreiblehrer und mit Verstand und Beobachtungstalent reichlich ausgestattet, den Schreib-, Klavier- und Violinkampf so studirt und durch eine theils mit seinen eigenen Händen, theils mit künftigen geleitete Gymnastik und durch Massage so glücklich bezwungen, daß man ihm das gebührende Zeugniß nicht vorenthalten konnte. Obwohl Herr Wolff aus seiner Methode kein Geheimniß macht und dieselbe jedem witzigeren Arzte erklärt, hat sie ihm doch niemand mit gleichem Erfolge nachgemacht. Er weiß jene Muskelgruppen, die der stürkenden Gymnastik bedürfen, genauer zu fixiren, als unsere minutiösesten Electrotherapeuten.“ — Das Honorar bemißt Herr Wolff nach den Vermögensverhältnissen des Leidenden. Unmittelbar gewährt er seine Hilfe unentgeltlich.

Halle, 9. Aug. An den Folgen einer Blutvergiftung verstarb heute Vormittag in der königl. Klinik die hochbetagte Wittme Sander von hier, Krutenbergstraße 10. Die Greisin hatte sich vor etwa acht Tagen beim Reinigen eines Zimmers eine Nähnadel in den Ballen der rechten Hand gestochen, worauf das Glied bald in bedenklicher Weise anschwellte. Obwohl man alsbald ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, verheilte sich die Schwellung auch über andere Körpertheile, so daß an eine Rettung nicht mehr gedacht werden konnte.

Halle, 11. Aug. Am Dienstag wurde die

Dienstag Trostschke, in Diensten bei dem Tischlermeister Gehlert in Leutzschenthal, von der Drechselmaschine so stark am Kopf und an den Beinen verletzt, daß sie auf der Stelle tot war. Wodurch das Unglück herbeigeführt ist, vermag niemand bestimmt zu sagen. Die von dem Fuhrherrn Dierze gelieferte Maschine ist vorschriftsmäßig verdet gewesen.

Plauen, 8. August. Vorgefunden hatten wir während eines Wetters das immerhin seltene Schauspiel einer Windhose, durch welche mannigfacher Schaden angerichtet wurde. Auf der Lorenz'schen Ziegelei wurde eine Anzahl Ziegeschuppen von der Erde weggesegt; die Bretter flogen über 100 Meter weit. Wunden wurden hochgehoben und auf andere Häuser aufgelegt.

Serbitz, 9. Aug. Gestern Nachmittag ging die mit Roggen gefüllte Scheune im 2. Gute des Herrn Landvorsetzers Horn in Flammen auf. Heute fand man, wie die Hall. Ztg. berichtet, beim Aufräumen der Brandstätte im Schuppen die verkohlten Leichen zweier Kinder, des 4jährigen Otto Schönheit und des 5jährigen Otto Winger vor. Die beiden Kinder haben offenbar das Feuer angezündet und dasselbe wird so schnell um sich gegriffen haben, daß sie sich nicht mehr retten konnten, was auch deshalb schwierig war, weil Scheune und Schuppen verschlossen waren und die Kinder nur durch ein Loch in den Schuppen getroffen sein konnten.

Sera, 9. Aug. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Blatternkrankheit gänzlich erloschen.

Schörsbedt, 10. Aug. Heute morgen sind die beiden Kinder des Zimmermanns Pabst hieselbst erstickt. Der Vater war, wie die S.-Ztg. meldet, auf Arbeit, die Mutter Aehrenlesen gegangen und die schlafenden Kinder hatte man eingeschlossen. Das älteste Kind hat vermutlich beim Erwachen mit den ihm leicht zugänglichen Streichhölzern gespielt und dadurch einen Brand veranlaßt. Wiederbelebungsversuche durch den herbeigeholten Arzt waren erfolglos.

Meiningen, 9. Aug. Von Hilburgshausen und von hier aus wird für den 20. August eine Hudigungsfahrt zum Fürsten Bismarck nach Kissingen vorbereitet.

Mühlhausen, 10. August. Zu der Besetzung der Stadtrathsstelle durch einen Assessor aus Königberg wird noch bekannt, daß dieser Herr einer der wenigen von den 16 Bewerbern war, welche nicht im Reservestoffiziers-Verhältniß standen. Gerade darauf aber hat der Wahlschuß besonderes Gewicht gelegt, denn nach den veröffentlichten Sitzungsberichten ist die Wahl hauptsächlich deshalb auf diesen Herrn gefallen, um „möglichst eine Kraft zu erhalten, die dem städtischen Dienste nicht durch häufige militärische Uebungen entzogen würde.“ Außerdem soll aber für eine Anzahl Stadtvorordnete noch der Umsatz maßgebend gewesen sein, daß bei Repräsentation der städtischen Behörde solche Vertreter der Bürgerschaft nicht im bürgerlichen Rode, sondern, wie selbstverständlich in Uniform erscheinen, den Soldaten also über den Bürger stellen.

Der Allgemeine Kaninchenzüchter Verein für Leipzig und Umgegend ist vom Bundes deutscher Kaninchenzüchter beauftragt worden; die erste Bundes-Ausstellung, die in der ersten Hälfte des Jahres 1894 stattfinden soll, zur Ausföhrung zu bringen.

In Kößschenbroda erkrankten eine ganze Reihe von Personen infolge des Genußes von Pilzen, die man für Strohpilze angesehen hatte. Bei mehreren der Kranken wurde man fürs Leben.

In dem gothaischen Dorfe Zleben bei Rungen-salza wurde von dem Einwohner Hoyer eine schreckliche Bluthat begangen. Hoyer wohnte mit seinem Pathen, dem Landwirt Lamm, in einem Hause und wirthschaftete auch mit ihm gemeinsam. Letzteres Verhältniß gab Anlaß zu vielen Streitigkeiten. Bei einem abermaligen Zwist nahm Hoyer die Art und warf sie nach seinem Pathen, ohne diesen jedoch zu verletzen. Nachdem der Unhold zwei Stunden nach der Scene verbracht, ging er nach Hause, entseffete von Neuem den Streit und erschoss im Zühorn seinen Pathen mit einem Revolver. Die Obduktion der Leiche hat stattgefunden. Der Thäter wurde in das Gefängniß nach Gotha eingeliefert.

Die in einem Schachte bei Mersfelde beschäftigten Bergarbeiter W. Müller aus Breßlich und Alb. Buischewial aus Pömitz mußten infolge eingetretener schlechter Gase den Erzdickungsstod erleiden.

Localnachrichten.

Mersburg, den 12. August 1893.

Die von einigen Berliner Zeitungen gebrachte und von verschiedenen Provinzialblättern wiedergegebene Nachricht, daß der hier wohnhafte Feuer-

Lösch-Inspector der Provinz Sachsen, Herr Krameyer, besondere Aussicht für die Uebertragung der Branddirector-Stelle in Berlin habe, wird uns von zuverlässiger Seite als unzutreffend bezeichnet. Ebenso beruht die Mitteilung, daß derselbe in dieser Angelegenheit bereits eine Audienz bei dem Herrn Minister des Innern gehabt habe, auf einem Irrthum. — Im Interesse der weiteren Entwicklung des Feuerlöschwesens unserer Provinz wird es nur mit Freude begrüßt werden können, wenn der genannte Beamte, welcher sich nicht nur in Feuerwehrtreuen, sondern auch anderwärts vielfache Sympathien erworben hat, auch künftig in seiner jetzigen Stellung erhalten bleibt. Welche Anerkennung das Wirken des Herrn Feuerlösch-Inspectors Krameyer auch über die Grenzen der Provinz Sachsen hinaus findet, beweist der Umstand, daß derselbe in der That nicht nur zu den Personen, welche bei der Besetzung der Branddirectorstelle der Reichshauptstadt zur engeren Wahl gestanden haben, gehörte, sondern daß er auch vor Kurzem in der Stadt Ratzenow, zufolge eines an ihn von dem brandenburgischen Provinzial-Feuerwehr-Verbande ergangenen Ersuchens, einen achtstägigen cursus für die Ausbildung von Feuerwehr-Führern aus der Provinz Brandenburg abgehalten hat. Nachträglich wird heute in Berliner Blättern gemeldet, daß der bisherige Brandinspector der Berufsfeuerwehr in Köln, Herr Orieborg, zum Branddirector der Stadt Berlin ernannt worden ist.

Die bei der diesjährigen Rekrutenausshebung der Ersatzreserve überwiesenen jungen Leute sind sich vielfach über ihre Dienstpflicht im Zweifel. Wenn auch die Ausführungsbestimmungen zu der vom Reichstage genehmigten Militärvorlage in Besorungsform noch nicht erschienen sind, so ist doch der Vorlage und der ihr seinerzeit beigegebenen Begründung zu entnehmen, daß die in diesem Jahre der Ersatzreserve überwiesenen Mannschaften nicht zu Übungen herangezogen werden. Die Zweifel im Publikum sind durch eine Verwechslung der Begriffe hervorgerufen worden, die bis zu einem gewissen Grade in der nicht präzisen Fassung der officiellen Besprechungen über die Zukunft der Ersatzreserve ihren Ursprung haben mag. Es ist in diesen Besprechungen wiederholt betont worden, die Ersatzreserve solle bejuss gerechter Vertheilung der Lasten der Militärdienstpflicht gleichfalls zum Dienste mit der Waffe herangezogen, die zweiwöchige Dienstpflicht solle auch auf die Ersatzreserve ausgedehnt werden, weil die ihrer Zeit eingeführte Übungspflicht der Ersatzreserve nur ein Nothbehelf gewesen sei. Damit sollte aber nicht gesagt werden, daß Mannschaften, welche auf Grund der durch die neue Militärvorlage erlassenen Aushebungsbestimmungen jetzt noch der Ersatzreserve überwiesen werden, eine zweiwöchige aktive Dienstzeit abzuleisten hätten, vielmehr haben diese in dem bisherigen Sinne gar nicht mehr zu „üben“, da die neue Herreorganisation eine im bisherigen Sinne „übungspflichtige“ Ersatzreserve nicht kennt. Mannschaften, welche mit körperlichen Gebrechen geringfügiger Natur behaftet sind (dahin gehören gut geheilte Knochenbrüche, Schielen geringen Grades, Erweiterung der Leiherringe, Herabsetzung der Sehstärke bis zur Hälfte der normalen, in geringem Grade vorhandene Ausbeugung der Aehrn ohne Knotenbildung, Breitsichtigkeit, unausgebildete Plattfüße u. s. w.), wurden bisher der Ersatzreserve überwiesen, jetzt aber werden sie zu activem Dienst eingestuft. Der Ersatzreserve werden in Zukunft überwiesen: Mannschaften, die mit solchen bleibenden körperlichen Gebrechen behaftet sind, welche, obgleich sie als Schönheitsfehler in die Augen fallen, im Falle dringenden Bedarfs nicht zum Dienste mit der Waffe bezw. zur Verwundung in der Militärverwaltung untauglich machen. Zu derartigen Gebrechen zählen u. A.: Fettleibigkeit, allgemeine Schwächlichkeit, Kropf, schwache Brust, unausgebildete Brüste, Verwachsung der Finger, Steifheit einzelner Finger, Verlust einzelner Finger, Krampfadern u. s. Diese Classe von Wehrpflichtigen kann nach dem Wortlaut des neuen Militärgesetzes „in einigen Spezialweigen — z. B. Verwaltungs- und Krankeindienste — in beschränktem Umfange“ ausgebildet werden. Die Einrückung der Ersatzreserve als solche und die Übungspflicht im eben erwähnten Sinne bleiben also bestehen, während die bisherige Ausbildung der Ersatzreservisten fortfällt.

Ueber die Entlassung der Schulkinder aus der Schulpflicht hat der Cultusminister folgende Grundzüge aufgestellt: Nach achtjährigem Schulbesuch und erlangter fittlicher und geistiger Reife werden zu Eltern die Kinder entlassen, die bis 30. September desselben Jahres das 14. Lebensjahr vollenden, und bei zweimonatlicher Schulentlassung außerdem zu Michaelis d. j. n. die bis zum 31. Dezember desselben Jahres das 14. Lebensjahr vollenden. Ausnahmen sind bei denjenigen Kindern zu machen, die aus einschlägigen Gründen (weiter und schlechter Schulweg, Krankheit, körperliche oder geistige Schwäche bei Beginn der Schulpflicht, Ueberfüllung der Schulen, Abwesenheit im Auslande) vom achtjährigen Besuch zurückgehalten worden sind.

Auch können Kinder unter Berücksichtigung ausreichender, in der Person der Kinder oder der Eltern liegender Gründe, insbesondere wegen bedrängter wirtschaftlicher Verhältnisse oder besonderer Gelegenheit zu einem guten Fortkommen, schon zu Eltern entlassen werden, wenn sie erst bis zum 31. Dezember das 14. Jahr vollenden. Wegen des Beginns der Schulpflicht soll auf die Eltern dahin eingewirkt werden, daß sie zu Eltern diejenigen Kinder der Schule zuführen, die das 6. Lebensjahr vom 1. Oct. des vergangenen Jahres vollendet haben oder bis zum 30. September des laufenden Jahres erreichen werden.

Vom 9. d. M. an sind die Teilnehmer an der hiesigen Stadtsprecherinnerrichtung zum Fernsprechverkehr mit den Theilnehmern in Bitterfeld und Gisleben zugelassen. Die Gebühr für ein Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 1 Mark.

Bei dem am Donnerstag beendigten Mannschießen unserer Bürger-Schießvereinigungen erlangte Herr Buchbindemeister Schnurpfeil hier die Königswürde. Erfolgslos wurde dieselbe von Herrn Bäckermeister Sätzel jr. Die Proclamation des Königs fand um 1 Uhr nachmittags statt, worauf gegen 6 Uhr der Einzug der Silber unter klingendem Spiele erfolgte. Mit der nächsten Sonntag Nachmittag stattfindenden Königstafel und dem sich anschließenden Ball erreicht das Fest, das sich einer recht lebhaften Theilnahme unserer Einwohnerschaft erfreute, seinen Abschluß.

Die Schwablen beginnen sich bereits zu sammeln und gemeinsame Flugversuche mit der diesjährigen Brut anzustellen, woraus man in den Kreisen der Landbewohner auf einen frühen und strengen Winter schließt.

Wer in den nächsten Nächten ein wenig schwärmt und erst spät beikommt, der ist in der glücklichen Lage, sich vor den etwaigen Vorwürfen seiner besseren Hälfte, vorausgesetzt, daß er eine solche besitzt, dadurch zu retten, daß er astronomische Beobachtungen vorführt. Das braucht aber nicht bloße Klünkelerei zu sein, sondern man kann jetzt in Wirklichkeit die interessantesten Beobachtungen am gestirnten Himmel anstellen. In den Nächten um den 10. August herum ist, wie alljährlich, ein starker Sternschnuppenfall zu erwarten, der Fall der Perseiden, so genannt, weil die einzelnen Sternschnuppen aus dem Sternbild des Perseus hervorzuschießen scheinen. Die Betrachtung der schönen Erscheinung wird in diesem Jahre garnicht, wie z. B. im vorigen, durch die überstrahlende Helligkeit des Mondes beeinträchtigt oder gehindert, da der Mond am 11. August in die Phase des Neumondes eintritt.

Fliegen und Bremsen von den Pferden abzuhalten, ist Nichts eines jeden Besizers, da dieses Ungeheuer in heißen Sommerlagen der Zugthiere eine wahre Höllenpein bereitet. Datter in einem zu gebundenen Topfe längere Zeit den heißen Sonnenstrahlen ausgesetzt, wird von so schlechtem Geruch, daß sie selbst den Insekten zuwider ist. Geschirre und bei den Thieren die von den Bremsen besudelten Stellen damit eingetrieben, vertreibt dieselben. Dem Ueber ist das so genannte Zeit nur dienlich. Auch Wasser, worin man den bitteren Wermuth hat ausgießen lassen, in derselben Weise gebraucht, thut dieselben Dienste, ebenso kann man gleich Wermuthbühel dazu nehmen, oder eine Abkochung der ganz herben Aufbaumblätter, deren Geruch diese Insekten ebenfalls fliehen.

Ein Landwirth aus der Umgegend fuhr am Donnerstag Vormittag auf der Halle'schen Straße hieselbst einen jungen Baum an und beschädigte denselben erheblich. Ein zufällig vorübergehender Gendarm notirte den Geschirrinhaber, der auch noch dadurch in Strafe verfiel, daß er die Anbringung eines Schildes mit seinem Namen am Wagen unterlassen hatte.

Am Oestern Nachmittag wurde von hier aus in der Richtung nach Weissenfels zu ein bedeutendes Schadenafeuer beobachtet. Ansehend war das nächste Dorf hinter Dr. Corbeis davon betroffen. (Theater in der Kaiser Wilhelmshalle.) Am Theater der Kaiser Wilhelmshalle gingen kürzlich Schiller's „Räuber“, neu einstudirt, in Scene und gereichte die vorzüglichste Wiedergabe des unvergleichlichen Meisterwerkes sämtlichen Darstellern zur besonderen Ehre. Ein Wort über das jedem Gebildeten bekannte Stück zu verlieren, ist wohl überflüssig. Hervorgehoben mag nur werden, daß die Regie an sorgfältiger Inszenirung und geschmackvoller Ausstattung ihr Bestes gethan hatte. Das brennende Schloß gewährte z. B. einen imposanten Anblick und ist das überaus anirmit, zahlreiche Publikum zu begeistertem Applaus hin. Der Benefiziant, Herr Ludwig Colani, welcher mit Blumen und Beifall empfangen wurde, schien seinen ganz besonders günstigen Abend zu haben; er wußte sein klangvolles Organ zur höchsten Geltung zu bringen und verkörperte durch edle Haltung und sein nuanancirtes Spiel den „Carl Moor“ in

bester Weise. — Herr Langes „Franz“ war eine vollendete Musterleistung. Mit weiser Mäßigung und langamer Steigerung verhand er, und diesen Vorsicht glaublich erscheinen zu lassen. Seine Traum-Erzählung erzielte die passendste Wirkung und seine vorzügliche Wiedergabe der Todesangst in der letzten großen Wiedererregungsscene war von erschütternder Natürlichkeit. Der alte Moor fand in Herrn Leonhard den passendsten Vertreter und mit seinem Verhältniß wußte Herr Jhle den „Hermann“ zu gestalten. Der „Schweizer“ des Herrn Ludwig war gleichfalls eine sehr gute Leistung; er trat stets den richtigen Ton für den „ehelichen Spigebuben“. Der „Siegelring“ des Herrn Lehner war wohl durchdacht und als „Kosinsky“ debütierte Herr Meno Anthony, ein junger, begabter Darsteller mit bestem Erfolg. Die „Annie“ des Hl. Ketzger war in jeder Beziehung das, was sie sein sollte: das wahr liebende, hingebende, bis in den Tod getreue Weib. Die übrigen Rollen befanden sich gleichfalls in den Händen bewährter Kräfte. — Es war eine Freude, anzusehen, wie jeder Einzelne sich bemühte, für das Schiller'sche Werk sein Bestes Können einzusetzen. Die Vorstellung der „Räuber“ gehört unkreuzig zu den besten der Kaiser Wilhelmshalle-Wäthe. Wie wir erfahren, findet Sonnabend eine Wiederholung statt.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Dürrenberg, 9. August. Die Fete des Nichtfestes des neuen Kurhauses wurde hieselbst am vergangenen Sonnabend abgehalten. Die Fete begann mit der Besichtigung des Baues unter Führung des Hrn. Architekt Richters-Leipzig. Der Besichtigung schloß sich im Gasthof zur „Eisenbahnbrücke“ ein gemeinsames Mahl an, welches die Gäste bis in die Nacht hinein zusammienhielt.

Dürrenberg, 9. Aug. Die hiesige fiscalische Fabrik ist vom 1. September d. J. an auf weitere 6 Jahre an den jetzigen Inhaber Herrn A. Prieschel sen. für den Jahresbetrag von 1110 Mk. verpachtet worden. — Die Babelitz Nr. 12 schließt mit 448 Nummern oder 1028 Personen.

Reda, 10. August. Oestern Vormittag kurz nach 8 Uhr brach in einem großen Schafstalle des Rittergutes Jings Feuer aus, welches bis gegen 11 Uhr wüthete und den ganzen Stall mit seinem Inhalte — Futtermitteln und Schafgarben — einscherte. Der Schaden beläuft sich nach der Hall. Ztg. auf rund 12000 Mk., den die Land-Feuer-Societät zu tragen haben wird. Bei unglücklichem Winde hätte der Schaden bedeutend größer werden können, da in einer Entfernung von 200 Metern eine offene, mit Entenorräthen gefüllte Feldschiene gelegen ist. Gegen 20 Spritzen waren zur Hülfsleistung erschienen.

(Aus vergangener Zeit.) Am 12. August 1813 erfolgte die förmliche Kriegserklärung Oesterreichs an Napoleon. Es handelte sich dabei nur um eine leere Form; denn der Beitritt Oesterreichs zu den Verbündeten war längst beschlossene Sache. Es ist nicht zu leugnen, daß dieser Beitritt für den bevorstehenden großen Krieg von größter Wichtigkeit war und das wurde auch dadurch anerkannt, daß Oesterreich den Oberfeldherrn stellte; allein andererseits hatte die Zauberpolitik Oesterreichs bereits viel Zeit und Mühen den Verbündeten gekostet und es ist ziemlich klar, daß der endliche Beitritt zu dem Kriege weniger aus Neigung und um einer gerechten Sache zu dienen erfolgte, als unter einem gewissen Zwange, der namentlich von der Bevölkerung ausging und der auch in einem Manifest des Kaisers verblümt anerkannt wurde.

Ver mis st e s.

(Feuerbrunn auf einem Jahrmärkte.) In Robau (Sachsen) wurden sämtliche Baracken des Jahrmärktes durch eine Feuerbrunn zerstört; die Menagerie bezog wurde mit allen Thieren ein Raub der Flammen.

(Unterhaltung.) Bei dem Wiener Spaz- und Hüftvereine veruntreute der Reichenbeamer Mayer mehr als 60 000 Gulden. Der Verein mußte sich insolgebessenen lösen. Vor dem Geschäftsjahre fanden infolge der Einstellung der Rückzahlungen förmliche Szenen statt, da die Einleger gewaltsam eindringen wollten, so daß die Wagen einschleppen mußten.

(Ein wichtiger Durchgänger) ist der Uhmacher Semmes aus Wiedelskirchen, Kreis Dittelsdorf, welcher vor Kurzem unter Schwelung vieler Schulden das Weite suchte. Von der Schwel, aus benachrichtigte er seine treuernden Gläubiger von seinem Verfall mit der dringlichen Frage: „Welche Nothwendigkeit besteht zwischen Semmes und der Militärvorlage?“ Die in ungehöriger Schrift beigefügte Antwort lautete: „Seid ihr durchgegangen.“

(Schlagfertig.) Aus dem Museum der Göttinger Universität wurde eine kostbare Silberfuge, ein eigenhändiges Geschenk des Landesherren an die Universität, gestohlen und das Futteral, in dem die Fuge aufbewahrt worden war, zurückgelassen. Der Hofrath D., der Inspector des Museums, fragte den gestreuten und witzigen Göttinger Professor, Servat Schiner, weshalb wohl der Dieb das Futteral dargelassen haben würde? — Nebenfalls, damit Sie die Thiele, die Sie ohne Zweifel von der Regierung bekommen werden, hineinsehen können,“ war die Antwort des hiesig-schlagfertigen Gelehrten.

Gerichtsverhandlungen.

— **Exart.** 8. Aug. Nach der Thür. Erbline ist der Feldobel Hägel, bei am 8. Juli trotz großer Hitze 10 Selbsten mit vollem Gepäck eine Stunde erzürnen ließ, wodurch 8 Mann krank wurden, zu 14 Tagen Arrest verurteilt worden.

— **Kaffel.** 8. Aug. Nicht geringes Aufsehen erregt hier die Benützung eines Geschäftsreisenden der Parfümeriefabrik von Schön & Comp. in Leipzig wegen Betruges. Der Herr Handlungsreisende hatte mit Mühe zwei neue Kunden angefangelt, und um so seine Verdienste in der Firma aufkommen zu lassen, dieselben erkaufte, ihre Namen selbst auf die vorgelegten Bestellzettel einzutragen, auf welchen sie im vorigen Jahr 17 bzw. 20 Mt. zur Probe Baaren bestellten. Statt dieses erzielte sie aber jeder für 246 Mt. Parfümerien, Seifen, Oele u. s. w. eingekauft. Sie stellten die Sachen zur Verfügung, indessen die Lieferungsfirma verwies auf den eigenhändig unterzeichneten Bestellzettel und die Besteller mußten trotz aller Weigerung die für sie unverkäuflichen Baaren behalten und bezahlen. Jetzt ist dieser eifrige Reisende des Betruges für schuldig erkannt und mit Rücksicht auf die Vermögenslosigkeit denselben mit 4 Wochen Gefängnis bestraft.

Königlich Preussische Lotterie.

(Ohne Gewähr.)
Ziehung vom 8. August 1893.
3. Ziehungstag. (Vormittag.)
10000 Mt. auf Nr. 152905.
5000 Mt. auf Nr. 26494 44986.
1500 Mt. auf Nr. 88316 140043.
500 Mt. auf Nr. 6733 14882 63381 109932 133801.
300 Mt. auf Nr. 94224 108840 116196 129106 156351
200731 203078 225381.
200 Mt. auf Nr. 9293 27619 32449 34282 47728
51064 102562 103905 110286 115629 136800 139749
151073 154202 163574 189015 205576 207965 212787
219255 221108.
Nachmittag.
45000 Mt. auf Nr. 157043.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikation gegenüber keine Verantwortung.
Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Am Sonntag den 13. August predigen:
Domsche. 7 Uhr: Pastor Werther.
Stadtkirche. 1/10 Uhr: Pastor Werther.
2 Uhr: Prediger Bornhoff.
3 Uhr: Kindergottesdienst.
Sonntag und Montag Abend Versammlung der neuangewandten Mädchen bei Pastor Werther.
Remmartskirche. 10 Uhr: Pastor Zeuchert.
Mienburger Kirche. 10 Uhr: Pred. Bornhoff.
Sonntag 11 Uhr Kindergottesdienst.
Katholische Kirche. Sonntag den 13. August ist 9 Uhr früh Gottesdienst und Predigt, 2 Uhr nachmittags eine Andacht.
Sonntag abends 8 Uhr Junglingsverein.
Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 8 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden unser liebes Marichen im Alter von 2 Jahren 2 Monaten.
Wiesenburg, den 11. August 1893.
Curt Schwanze und Frau nebst Kindern.
Sinnlicher Dank für die herzliche Theilnahme beim Begräbnis unseres kleinen Entschlafenen samt im Namen der Hinterbliebenen
Hermann Scholz jun.

Amtliches.

Bekanntmachung. Die durch den Bau der Eisenbahn Wiesenburg-Landscheid erforderliche Ableitung des Gebrauchswassers und Niederschlagswassers vom Bahnhof Landscheid und aus den Gräben der sich hier trennenden Linien nach Schiffsfließ und nach Schletten ist in Folge von Einsprüchen anderweit reguliert worden.
Zudem ist den betreffenden Plan 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht in meinem Bureau anzufragen, bemerke ich, daß Einwendungen gegen denselben innerhalb dieser Frist bei mir anzuhören sind.
Wiesenburg, den 9. August 1893.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag den 14. August 1893, abends 6 Uhr.
Zugenda: 1) Wahl eines Beigeordneten.
2) Umwandlung der ersten Bürgerschule, 6. Gehaltsregulativ.
3) Genehmigung von Mehrausgaben.
4) Incommodulstraßen einiger Parzellen.
5) Abänderung des Ortsstatuts über Feuerlöschwesen.
6) Canalisationsproject.
7) Genehmigung von Kostensen.
8) Beihilfe für Schneidemühl.
9) Aufstellung der Rechnung der Wittwen- und Waisen-Kasse für 1891/92.
10) Versicherung von Fehrer und Lovisgäß.
11) Beistellung der Planübergänge der Halleschen Chaussee etc.
12) Wahl von Deputierten zur Sedanfeier.
Wiesenburg, den 9. August 1893.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten.
Witte.

1500 Mt. auf Nr. 84157.
500 Mt. auf Nr. 51529 92439 119160.
300 Mt. auf Nr. 29213 34258 36587 103540 177074
206355 218311 229079.
200 Mt. auf Nr. 15663 24189 37753 42957 44863
47742 96223 112033 117094 122512 126323 154082
167216 174859 194294 194432 197288.
Ziehung vom 9. August 1893.
3. Ziehungstag.
Sonntag.
30000 Mt. auf Nr. 189251.
10000 Mt. auf Nr. 210095.
3000 Mt. auf Nr. 103782 172433.
1500 Mt. auf Nr. 108051 112801 148593 161282.
500 Mt. auf Nr. 22915 35822 43931 116233 141784.
300 Mt. auf Nr. 1205 40215 45733 71611 73427
77048 85848 93914.
200 Mt. auf Nr. 16398 46856 53558 65877 77707
93543 100578 108322 116723 136494 151227 154176
155075 155498 173428 185732 201945 210832.
Nachmittag.
15000 Mt. auf Nr. 203102.
3000 Mt. auf Nr. 15317.
1600 Mt. auf Nr. 29250.
500 Mt. auf Nr. 41633 86612 101614.
300 Mt. auf Nr. 34017 46189 156564 159160 178349
184670 202124 203201 213117 206623 214522 215863.
200 Mt. auf Nr. 15692 21716 27889 29007 50089
57935 83772 98235 102728 111471 111935 113146
127727 158628 200399 203358 210419 211846 224587.

Börsen-Berichte.

Waren. 10. August.
Pferde mit Ausschlag der Winterpreise für 1000 kg netto.
Witzen, matt, 160-165 Mt., neuer trockener bis 160 Mt. geheizt, feinerer mährischer 160 Mt. Strohweizen ohne Handel. Roggen, ruhig, 140-145 Mt., feuchter entsprechend billiger. Gerste, Braun, 160-160 Mt., feuchter über Notiz, Winter 128-140 Mt. vater, ruhig

184-190 Mt. Mais, amerik. Weizen, ohne Angebot.
Donausais 128-140 Mt. Rogg, ruhig, 228-238
Waf. Rüböl. — Mt. Erbsen, ohne Handel.
Breite für 100 kg netto.
Rümel, austral. Ged. 57-58.50 Mt. Stärke einfaß.
Weiß, holländ. prima Weizen 39.00-40.00 Mt., abfallende.
Getreide billiger. Markt für, einfaßlich. Rogg brutto, zu geringen Vorräthen, 37.00-38.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. Weizen 00-00 Mt. Futterartitel, gefragt, Futter, mehl 13.50-14.00 Mt. Stangenweizen 12.00-13.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 11.00-11.50 Mt. Weizen 00-00 Mt. 11.50-12.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 12.00-13.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 13.50-14.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 14.00-15.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 15.00-16.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 16.00-17.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 17.00-18.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 18.00-19.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 19.00-20.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 20.00-21.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 21.00-22.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 22.00-23.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 23.00-24.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 24.00-25.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 25.00-26.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 26.00-27.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 27.00-28.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 28.00-29.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 29.00-30.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 30.00-31.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 31.00-32.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 32.00-33.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 33.00-34.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 34.00-35.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 35.00-36.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 36.00-37.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 37.00-38.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 38.00-39.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 39.00-40.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 40.00-41.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 41.00-42.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 42.00-43.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 43.00-44.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 44.00-45.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 45.00-46.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 46.00-47.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 47.00-48.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 48.00-49.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 49.00-50.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 50.00-51.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 51.00-52.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 52.00-53.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 53.00-54.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 54.00-55.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 55.00-56.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 56.00-57.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 57.00-58.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 58.00-59.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 59.00-60.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 60.00-61.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 61.00-62.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 62.00-63.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 63.00-64.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 64.00-65.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 65.00-66.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 66.00-67.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 67.00-68.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 68.00-69.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 69.00-70.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 70.00-71.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 71.00-72.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 72.00-73.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 73.00-74.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 74.00-75.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 75.00-76.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 76.00-77.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 77.00-78.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 78.00-79.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 79.00-80.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 80.00-81.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 81.00-82.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 82.00-83.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 83.00-84.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 84.00-85.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 85.00-86.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 86.00-87.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 87.00-88.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 88.00-89.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 89.00-90.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 90.00-91.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 91.00-92.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 92.00-93.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 93.00-94.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 94.00-95.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 95.00-96.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 96.00-97.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 97.00-98.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 98.00-99.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 99.00-100.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 100.00-101.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 101.00-102.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 102.00-103.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 103.00-104.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 104.00-105.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 105.00-106.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 106.00-107.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 107.00-108.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 108.00-109.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 109.00-110.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 110.00-111.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 111.00-112.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 112.00-113.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 113.00-114.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 114.00-115.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 115.00-116.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 116.00-117.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 117.00-118.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 118.00-119.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 119.00-120.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 120.00-121.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 121.00-122.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 122.00-123.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 123.00-124.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 124.00-125.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 125.00-126.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 126.00-127.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 127.00-128.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 128.00-129.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 129.00-130.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 130.00-131.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 131.00-132.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 132.00-133.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 133.00-134.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 134.00-135.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 135.00-136.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 136.00-137.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 137.00-138.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 138.00-139.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 139.00-140.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 140.00-141.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 141.00-142.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 142.00-143.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 143.00-144.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 144.00-145.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 145.00-146.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 146.00-147.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 147.00-148.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 148.00-149.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 149.00-150.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 150.00-151.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 151.00-152.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 152.00-153.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 153.00-154.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 154.00-155.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 155.00-156.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 156.00-157.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 157.00-158.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 158.00-159.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 159.00-160.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 160.00-161.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 161.00-162.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 162.00-163.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 163.00-164.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 164.00-165.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 165.00-166.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 166.00-167.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 167.00-168.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 168.00-169.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 169.00-170.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 170.00-171.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 171.00-172.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 172.00-173.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 173.00-174.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 174.00-175.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 175.00-176.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 176.00-177.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 177.00-178.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 178.00-179.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 179.00-180.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 180.00-181.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 181.00-182.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 182.00-183.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 183.00-184.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 184.00-185.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 185.00-186.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 186.00-187.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 187.00-188.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 188.00-189.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 189.00-190.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 190.00-191.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 191.00-192.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 192.00-193.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 193.00-194.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 194.00-195.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 195.00-196.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 196.00-197.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 197.00-198.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 198.00-199.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 199.00-200.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 200.00-201.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 201.00-202.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 202.00-203.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 203.00-204.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 204.00-205.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 205.00-206.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 206.00-207.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 207.00-208.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 208.00-209.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 209.00-210.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 210.00-211.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 211.00-212.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 212.00-213.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 213.00-214.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 214.00-215.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 215.00-216.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 216.00-217.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 217.00-218.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 218.00-219.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 219.00-220.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 220.00-221.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 221.00-222.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 222.00-223.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 223.00-224.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 224.00-225.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 225.00-226.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 226.00-227.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 227.00-228.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 228.00-229.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 229.00-230.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 230.00-231.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 231.00-232.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 232.00-233.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 233.00-234.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 234.00-235.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 235.00-236.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 236.00-237.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 237.00-238.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 238.00-239.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 239.00-240.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 240.00-241.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 241.00-242.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 242.00-243.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 243.00-244.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 244.00-245.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 245.00-246.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 246.00-247.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 247.00-248.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 248.00-249.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 249.00-250.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 250.00-251.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 251.00-252.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 252.00-253.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 253.00-254.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 254.00-255.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 255.00-256.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 256.00-257.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 257.00-258.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 258.00-259.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 259.00-260.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 260.00-261.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 261.00-262.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 262.00-263.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 263.00-264.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 264.00-265.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 265.00-266.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 266.00-267.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 267.00-268.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 268.00-269.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 269.00-270.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 270.00-271.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 271.00-272.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 272.00-273.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 273.00-274.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 274.00-275.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 275.00-276.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 276.00-277.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 277.00-278.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 278.00-279.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 279.00-280.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 280.00-281.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 281.00-282.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 282.00-283.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 283.00-284.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 284.00-285.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 285.00-286.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 286.00-287.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 287.00-288.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 288.00-289.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 289.00-290.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 290.00-291.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 291.00-292.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 292.00-293.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 293.00-294.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 294.00-295.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 295.00-296.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 296.00-297.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 297.00-298.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 298.00-299.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 299.00-300.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 300.00-301.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 301.00-302.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 302.00-303.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 303.00-304.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 304.00-305.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 305.00-306.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 306.00-307.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 307.00-308.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 308.00-309.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 309.00-310.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 310.00-311.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 311.00-312.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 312.00-313.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 313.00-314.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 314.00-315.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 315.00-316.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 316.00-317.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 317.00-318.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 318.00-319.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 319.00-320.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 320.00-321.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 321.00-322.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 322.00-323.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 323.00-324.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 324.00-325.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 325.00-326.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 326.00-327.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 327.00-328.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 328.00-329.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 329.00-330.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 330.00-331.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 331.00-332.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 332.00-333.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 333.00-334.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 334.00-335.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 335.00-336.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 336.00-337.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 337.00-338.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 338.00-339.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 339.00-340.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 340.00-341.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 341.00-342.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 342.00-343.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 343.00-344.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 344.00-345.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 345.00-346.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 346.00-347.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 347.00-348.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 348.00-349.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 349.00-350.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 350.00-351.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 351.00-352.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 352.00-353.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 353.00-354.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 354.00-355.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 355.00-356.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 356.00-357.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 357.00-358.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 358.00-359.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 359.00-360.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 360.00-361.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 361.00-362.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 362.00-363.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 363.00-364.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 364.00-365.00 Mt. Weizen 00-00 Mt. 365.00-366.

Merseburger Correspondent.

Erzzeit:
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7½ Uhr.
Verlagsstelle: Dalgroße Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung. —
1 Mark 20 Pfg. durch den Heraultträger. —
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 158.

Sonnabend den 12. August.

1893.

Das Tabaksteuerprojekt.

Unter den Steuerprojekten, welche jetzt in Frankfurt auf der Finanzministerkonferenz erwoogen werden, tritt die Tabakfabriksteuer immer mehr in den Vordergrund. Da man einmal entschlossen ist, an der Liebesgabe für die Brantweinbrenner vorüberzugehen, bleibt unseren Steuerkünstlern schließlich keine andere Wahl, als den Tabak bluten zu lassen, weil sich sonst kein Steuerobjekt findet, aus welchem sich eine erhebliche Anzahl von Millionen für die weiterschreitenden Reformpläne des Herrn Miquel heraus schlagen ließen. Die Absicht ist, die bestehende Gewichtsteuer für den im Inlande gebauten Tabak ganz zu beseitigen und dementsprechend auch den Zoll auf ausländischen Tabak herabzusetzen. Zu der letzteren Maßregel ist man geneigt, weil sich andernfalls die Steuerfreiheit für den deutschen Tabakbau als ein sehr bedenkliches Geschenk herausstellen dürfte. Heute trägt der inländische Tabak eine Steuer von 45 Mk., während das ausländische Produkt mit einem Zoll von 85 Mk. belastet ist. Diese bedeutende Bevorzugung des einheimischen Tabaks hat sich schon vielfach als ein starker Anreiz erwiesen, die Tabakkultur in Deutschland über diejenigen Grenzen hinaus, welche ihr durch Bodenbeschaffenheit und klimatische Verhältnisse gezogen sind, auszudehnen. Schon unter dem bestehenden System werden anerkanntermaßen vielfach Grundstücke zu Tabakpflanzungen verwendet, welche dazu im Grunde sehr wenig geeignet sind. Das würde sich in außerordentlichem Maße steigern und zu einer ganz ungesundenen Entwicklung unseres Tabakbaues führen, wenn man den letzteren steuerfrei machen und ihm gleichzeitig durch Aufrechterhaltung des hohen Eingangszolls die Konkurrenz des ausländischen Tabaks fernhalten wollte. Das Kraut, welches dann den Markt beherrschen würde, dürfte für Gaumen und Nase nichts weniger als ein Genuss sein. In dieser Beziehung wird übrigens schon die bloße stärkere Besteuerung des Tabaks, welche doch das Ziel der neuen Besteuerungsform ist, recht unersüßliche Folgen haben, denn je höher der Preis des Produkts steigt, um so mehr wird sich der Verbrauch den geringeren Sorten zuwenden. Diese Folge wird um so sicherer eintreten, wenn die neue Fabriksteuer, wie es die Absicht ist, nach dem Werthe erhoben werden soll. Der Gedanke einer solchen Abkürzung der Steuerfäße, durch welche die ärmeren Klassen der Raucher weniger, diejenigen aber, welche sich den Genuss einer feinen Gigarre gestatten können, stärker belastet werden, hat im Prinzip sehr viel für sich. Die Frage ist nur, ob sie auch in der Praxis durchführbar ist; ehe wir wissen, wie Herr Miquel sich die Erhebung der Werthsteuer denkt, haben wir daran starke Zweifel. Wir fügen uns dabei auf die Ergebnisse der Enquêtecommission von 1878, welche eine steuerliche Belastung des Tabaks nach dem Werthe als zu schwierig befunden hat. Schon die Durchführung einer Fabriksteuer wird sich als ganz außerordentlich schwierig herausstellen. Man denkt sich dabei auf den Vorgang der Vereinigten Staaten Nordamerikas. Aber die amerikanischen Verhältnisse lassen sich mit den unseren durchaus nicht vergleichen. Dort ist diese Besteuerungsform erträglich, weil sie ganz außerordentlich lar gehandhabt wird, so daß ein großer Theil der Fabrikate sich der Steuer völlig entzieht. Während in Deutschland sich aus den Tabellen über die Gewichtsteuererträge auf 29 bis 45 Ctr. stellt, ergeben die Anfschreibungen der nordamerikanischen Steuerämter nur einen Betrag von 12%, bis 19 Centner. Eine solche Differenz läßt sich nur aus den sehr umfangreichen Defraudationen erklären, welche erwiesenermaßen bei dieser Steuer in den Vereinigten Staaten an der Tagesordnung sind. Bei uns dagegen würde eine Tabaksteuer, zumal wenn sie nach dem Werthe erhoben werden soll, durch die damit verbundenen förmlichen Schereien sehr bald als unendlich empfunden werden. Aber als wenn es an all diesen Schwierigkeiten noch nicht



Nach 10 Uhr abends nahm die Demonstration einen ernsteren Charakter an. Vor dem rumänischen Embar und dem bishöflichen Palais begann die Menge mit faustgroßen Steinen zu werfen und auch in der anstößenden Kirche die Fenster einzuschlagen. Der Oberstadthauptmann sowie ein Polizeikommissar wurden mißhandelt. Eine Compagnie Infanterie sperrte die Straßen. Der Lärm dauerte noch nach 11 Uhr nachts fort.

Gegen die Juden in Rußland richtet sich abermals ein kaiserlicher Ukas. In diesem wird die Aufhebung der israelitischen Conskriptorien in Riga und in den furländischen Städten angeordnet und verfügt, daß die Stadt Vatta in der Krina aus der Sicherheitszone, welche den Juden eingeräumt ist, auszuschließen und die Juden von dort auszuweisen seien.

Die französische Standbalaßfärr Arton hat naturgemäß hochgradige Aufregung hervorgerufen. Das französische Ministerium konnte die sensationellen Enthüllungen von Dupas nicht, wie es ursprünglich wohl gewollt hatte, einfach ignoriren, da die Pariser Blätter das dringende Verlangen äußern, es solle volles Licht über die Angelegenheit verbreitet werden. Es hatte schon vorher allgemein befremdet, daß die Greisung von Arton nicht gelungen war, da man dessen Signalment doch genau kannte. Zur Erhöhung des Mißtrauens hatte es dann weiterhin beigetragen, daß Cornelius Herz immer noch unbekannt in England bleibt, und man hegt nach wie vor ernsthaften Zweifel daran, daß derselbe wirklich geschäftlich erkrankt ist. Zwar hat sich die französische Regierung die tödtliche Erkrankung von Cornelius Herz durch bekannte französische Aerzte attestiren lassen, und es wurde bereits einmal der erfolgte Tod von Herz gemeldet. Aber da Herz der Regierung trotz alledem noch immer nicht den Gefallen erwiesen hat, zu sterben, so glaubt man auch schon fast nicht mehr an seine Erkrankung. Wie der „Figaro“ mittheilt, hat das Ministerium eine Konferenz abgehalten, um zu der Broschüre von Dupas Stellung zu nehmen, und es soll darin beschloffen haben, zu erklären, daß das gegenwärtige Ministerium den in der Broschüre behaupteten Mithinationen völlig fern sehe. Damit würde das frühere Ministerium freilich gänzlich preisgegeben werden. Das „Journal des Debats“ bringt bereits eine anscheinend offiziöse Note, in der

angelegt wird, daß Dupuy keinerlei Verantwortung für die Nichtverhaftung Artons trage, da zur Zeit, so sich die von Dupas mitgetheilten Thatsachen ereignet, Dupuy Unterrichtsminister gewesen und nicht mit der Polizei zu thun hatte. Seitdem er Minister des Innern, habe Dupuy alles gethan, um die Verhaftung Artons herbeizuführen. Dupuy betrahte die Broschüre als einfaches Wahlmanöver, worüber er sich zu erklären bereit sei. — Der „Matin“ veröffentlicht ein Interview eines seiner Mitarbeiter mit einem Beamten des Ministeriums des Innern, welcher die Angaben Dupas bestätigt, ohne jedoch der Behauptung zuzustimmen, daß Dupas Befehl erhalten hätte, Arton nicht zu verhaften. Die Blätter veröffentlichen weiter ein Interview Andrieux, in welchem derselbe die in betreffenden Angaben Dupas für unbegründet erklärt. — Ribot hat einem Mitarbeiter des „Echo de Paris“ erklärt, er habe eheulich Artons Verhaftung gewollt und dies auch der Polizei deutlich gemacht, so er merkte, daß sie alter Gewohnheit gemäß den Befehl: „Verhaften Sie Arton um jeden Preis!“ so erklunden hatte: „Lassen Sie Arton um jeden Preis laufen.“ Doch deutet Ribot durchsichtig an, daß es unter seinem Vorgänger Douhet anders gewesen sein dürfte.

In der französisch-siamesischen Angelegenheit hat es allgemeines Aufsehen erregt, daß die Ausführung der Vertheidigung in Siam so spät erfolgt ist. Eine von der französischen Regierung erkrankte strenge Untersuchung hat ergeben, daß die betreffende französische Depeche eine zwölfstündige Verzögerung erfahren hat, und die schuldigen Telegraphenbeamten sollen infolge dessen ihrer Aemter entsetzt werden. — Am Dienstag ist der französische Gesandte Pavie ohne den Abnialt Humann nach Bangkok zurückgekehrt. Bei seiner Ankunft wurden von den Fürst von Batman Salven abgegeben, welche der „Aviso“, „Alouette“ erwiderte. Die französische Flagge wurde wieder auf der Botschaft gehißt. Am Abend hatte der Gesandte im Ministerium des Auswärtigen einen Besuch ab.

Die italienische Bankvorlage wurde am Mittwoch vom Senat mit 100 gegen 57 Stimmen in der Fassung der Deputirtenkammer angenommen.

Der serbische Untersuchungsaußschuß gegen die angeklagten Minister hat seinen Bericht an die Stupschina bereits für den Druck fertiggestellt. Die Auslieferung der angeklagten Minister an die Gerichte wird nicht mehr bezweifelt. — Die serbische Anleihe von 18 Millionen wurde von der Stupschina in letzter Lesung angenommen. Die Fraktion der Fortschrittler stimmte ebenfalls dafür. In ihrem Namen gab Garaschanin folgende Begründung ab: Die Mitglieder der Fortschrittspartei, indem sie die langjährige Mißwirtschaft auf finanziellem Gebiete verurtheilen, stimmen mit Rücksicht darauf, daß die schwebende Schuld dem Credit und dem Ansehen des Landes schadet und mit Rücksicht auf das Bestreben des Finanzministers, Ordnung in die Verhältnisse zu bringen, für die Anleihe.

Zum Gouverneur von Cuba ist von der spanischen Regierung Calleja ernannt worden.

Zur Homerule-Bill wurde bei der fortgesetzten Berathung im englischen Unterhaus am Mittwoch ein Amendement Macartney's, dessen Verathung bereits Dienstag begonnen hatte, mit 221 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Das Amendement wollte für den Paragraphen 9, welcher die Beibehaltung der irischen Vertretung im Reichsparlament für alle Zwecke bestimmt, einen neuen Paragraphen herstellen, nach welchem die irische Vertretung von beiden Häusern ausgeschlossen sein sollte, außer wenn eine Aenderung der Homerulebill beantragt werde. Die Gladstone'sche Anhängerschaft für die Homerule-Vorlage hat inzwischen eine neue Festigung durch einen Beschluß der parnamentlichen Abgeordneten erfahren, für die Vorlage auch nach den Aänderungen in der zweiten Lesung einzutreten. Der betreffende Beschluß wurde in einer Versammlung der parnamentlichen Abgeordneten in Dublin am Mittwoch gefaßt,